

မကွန်

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Schreibfaden: Dr. jur. Fritz Reisinger, Verantwortlich für die Politik: Rud.
Boel; für Verträge und Abrechnungen: Adolf Weidinger; für den
Banden: Fritz Kersch, für den Anzeiger: Fritz Claus; für den Abri-
teit: Max Fiegel; für den Anzeigenpreis: Alf. Schöner. Der Abri-
der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bohum
Anzeiger und Generalanzeiger, Sauphenmühlen & Dietrich, sämtl.
in Bohum. — Für unentgeltliche Einlieferungen übernimmt die Redaktion te
Sapfschrift. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Vollständigste Dornum 1760

Großer deutscher Diplomatenschub im auswärtigen Dienst. — Unterbreitung des französisch-amerikanischen Notenwechsels an die Großmächte.

Was die Woche brachte.

ischen Standpunkt, wie er in der letzten Note Briand's an Washington zum Ausdruck kam, a n g e n o m m e n . Kellog habe erklärt, daß er noch nicht versichern könne, ob die Vorbehalte, die Briand in seiner Note vor acht Tagen formuliert habe, einfach als Anregungen gemeint seien oder ob sie den Standpunkt der französischen Regierung darstellen, von dem diese nicht abweichen werde. Trotz der Ungewißheit der französischen Note habe das Staatsdepartement den Eindruck, die französische Regierung nehme nunmehr im Prinzip den Plan eines Mehrheitsinhaltspaktes mit dem Verzicht auf Kriege als Instrument nationaler Politik an. Allerdings verlange das Staatsdepartement noch A u f k l ä r u n g über verschiedene Punkte. Es glaube aber nicht, daß diese Aufklärung vor den Wahlen gegeben werde.

Paris, 9. April.
Die Washingtoner Sabasmeldungen über die bevorstehende Veröffentlichung des zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über den Kriegsverzicht abgeschlossenen Schriftwechsels an die anderen Großmächte werden von dem offiziellen „Reit Parisien“ auffallend günstig beurteilt. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß die amerikanische Regierung zum mindesten in den großen Prinzipien keine Einwendungen gegen die Auffassung des französischen Außenministeriums hinsichtlich des Mehrheitspactes erheben werde. Man könne somit sagen, daß ein großer Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung des Kriegsverzichts gethan sei. Da die Regierungen Englands, Deutschlands, Italiens und Japans den amerikanisch-französischen Verhandlungen mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt seien und zweifellos die bereits veröffentlichten Noten gebrüht hätten, könne man annehmen, daß sie nicht ärgern würden, ihre Ansicht zu bekunden.

Paris, 9. April.
Der „New-York Herald“ meldet aus Washington:
Trotz der französisch-amerikanischen Entschieden-
heit, die zwischen den beiden Staaten über den Kriegsberzich-
punkt gewechselten Noten Deutschlands, Englands, Ja-
pans und Italiens zu unterbreiten, dementiert
Staatssekretär Kellog die Mitteilung, die Ver-
einigten Staaten hätten den französi-

Dr. Köhlers Besuch in Rom.
Berlin, 9. April.
An zuständiger Berliner Stelle weist man darauf hin, daß der Ilerbesuch des Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Rom privater Natur sei und der Minister lediglich als gläubiger Katholik zu dieser Zeit nach Rom gefahren sei. Bekanntlich befinden sich auch andere Zentrumspolitiker zur Zeit in Rom. Die Tatsache, daß Dr. Köhler dort weilte, während gleichzeitig der Reparationsagent Pariser Gilbert in Rom mit dem Finanzminister Solpi Besprechungen abhält, wird als zufällig bezeichnet. Die Unwesenheit Pariser Gilberts in Rom dürfte sich daraus erklären, daß von italienischer Seite eine Aussprache als erwünscht angesehen wurde, nachdem Pariser Gilbert bereits mit anderen Regierungen wegen der Reparationsfrage Fühlung genommen hatte. Man weist hier darauf hin, daß Dr. Köhler und Pariser Gilbert viel besser in Berlin die Möglichkeit gehabt hätten, sich miteinander auszusprechen und zu diesem Zweck nicht hätten nach Rom zu fahren brauchen. Dennoch fällt auf, daß mit dem Reichsfinanzminister auch der Leiter der Presseabteilung des Reichsfinanzministeriums, Brandt, der gleichfalls dem Centrum angehört, nach Rom gefahren ist.

Die Großhandelsindexziffer im März.

Berlin, 8. April.

Die auf den Stichtag des 3. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war gegenüber der Vorwoche mit 138,8 (138,9) nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen stellten sich für Acariststoffe auf 132,0 (132,1), für Kolonialwaren auf 132,4 (130,8), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 133,9 (134,1), und für industrielle Fertigerwaren unverändert auf 157,4.

Im Monatsdurchschnitt März ist die Großhandelsindexziffer um 0,4 v. H. auf 138,5 gegenüber 137,9 um den Durchschnitt Februar noch um 0,6 v. H. niedriger. Die Hauptgruppen hat die Indexziffer für Acariststoffe um 0,9 v. H. auf 131,8 (130,1) und diejenige für Kolonialwaren um 3,2 v. H. auf 133,8 (129,7) angezogen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war mit 133,5 (133,6) nahezu unverändert, während diejenige für industrielle Fertigerwaren gegenüber dem Vormonat um 0,3 v. H. auf 157,3 (156,8) gestiegen ist.

Entschädigungsansprüche an die Vereinigten Staaten.

Nach einer Meldung aus Washington hat der Richter Parker das ihm vom Präsidenten der Vereinigten Staaten angebotene Amt eines Schiedsrichters für die Ansprüche auf Entschädigung für die in den Vereinigten Staaten während des Krieges beschlagnahmten deutschen Schiffe, Patente und Radiostationen (soweit unter den Bestimmungen des Freigabegesetzes Entschädigungsansprüche geltend gemacht werden können) angenommen. Die Frist für die Anmeldung dieser Entschädigungsansprüche läuft am 2. August dieses Jahres ab.

Bürgermeister a. D. Neumann †.

Lübeck, 8. April.
Am Samstag vormittag starb hier an den Folgen eines Schlaganfalls Bürgermeister A. D. Dr. Johann Martin Andreas Reumann im 63. Lebensjahre. Dr. Reumann war ursprünglich Richter und trat dann in die Verwaltung der Freien Stadt Lübeck über, wo er schon vor dem Kriege Senator und Polizeiherr wurde. Am 1. Dezember 1920 wurde er als Bürgermeister Vorsitzender des Senats. Er spielte im Alldeutschen Verband und in der Vaterlandspartei eine Rolle und wurde im Mai 1926 in die von der preussischen Polizei entfallenen angeblichen Rufspläne verwickelt. Es soll ihm dabei die Rolle des künftigen Reichstanklers zugesacht worden sein. Wegen seiner Beziehungen zu Justizrat Glaz wurde ihm am 2. Juni 1926 in der Lübecker Bürgerkraft des Mittrauen ausgesprochen, worauf er sein Amt als Bürgermeister niederlegte.

Gründung eines Leninbundes in Deutschland.

Die aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgegliederten linken Kommunisten gründeten auf einem während der Osterferien im preussischen Landtag abgehaltenen Kongress einen Leninbund und beschloßen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten aufzustellen. Ferner wurde ein offenes Schreiben an den Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale beschloßen, in dem u. a. beantragt wird, den Leninbund als sympathisierendes Organ in die Internationale aufzunehmen. In diesem Falle sei er bereit, auf eine selbständige Beteiligung bei den bevorstehenden Wahlen zu verzichten und die kommunistische Partei Deutschlands zu unterstützen.

Der polnische Außenminister in Venedig

Rom, 9. April.
Am Samstag, dem Tage der Abreise des türkischen Außenministers aus Italien, traf spät abends der polnische Außenminister Zaleski mit Frau und Gefolge in Venedig ein, wo er die Osterreise verbrachte. Zaleski wird zum 13. April in Rom erwartet. Die römischen Mäler widmen ihm inzwischen betont herzliche Begrüßungsworte, die besonders hervorheben, daß er aus einer vierjährigen Gefangenenszeit in Rom als Freund Italiens bekannt sei. Zaleski und Mussolini würden einen Gedankenaustausch über aktuelle internationale Fragen pflegen. Die Zusammenkunft beider Staatsmänner sei eine Etappe in dem Programm der Sicherung des europäischen Friedens, das das Hauptziel der italienischen Außenpolitik sei.

Auch der Berliner litauische Gesandte in Italien.

Berlin, 9. April.
Wie die T. U. erfährt, ist der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Šibšilauskas, nach Italien ge-
reist und wird dort mit den führenden Kreisen Bül-
lowgen nehmen. Hinsichtlich der Anwesenheit des pol-
nischen Außenministers Baleski in Italien gewinnt die
Reise des litauischen Gesandten, der ein Vertrauens-
mann von Wolbemas ist, eine besondere Be-
deutung.

Die Woche vor Ostern, in der Christenheit die „Stille Woche“ genannt, hat in diesem Jahre in die Politik wirklich eine Stille gebracht. Nachdem sich die Parteileidenschaften in den Wochen vorher bis zur höchsten Glut entzündet hatten, folgte nach der Annahme des Votprogramms und der Auflösung des Reichstages die Reaktion. Es machte sich bei den Parteien und den Abgeordneten ein gewisses Ruhebedürfnis geltend, dem man allerseits umso lieber nachgab, als der bevorstehende Wahlkampf, für dessen Sicherung sich der preussische Innenminister auf einer Konferenz der preussischen Ober- und Regierungspräsidenten ausgesprochen hat, hohe Anforderungen an die Kämpen stellen wird. So wurde denn, obwohl sich keine Partei auf die Anregung des Reichsinnenministers, den Wahlkampf im Lande nicht schon in der Karwoche aufzunehmen, festgelegt hatte, die Wahlenruhe allgemein durchgeführt. Wären nicht im Reiche und in Preußen gewisse Veränderungen in hohe Beamtenstellen erfolgt, und hätte nicht der Waldecksche Landtag dem Staatsvertrag mit Preußen endgültig zugestimmt, der den Anschluß des Freistaates Waldeck an Preußen regelt — es wäre auf innerpolitischem Gebiete gar nichts Bemerkenswertes zu verzeichnen gewesen. Die Personalveränderungen im Reiche und in Preußen haben ziemlich Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden und zu heftigen Angriffen gegen die Reichsregierung und die preussische Regierung geführt. Im Reiche hat Dr. v. Knebel den Sohn des deutschen nationalen Abgeordneten Wallraf und den jungen Regierungsrat Nießen einen Tag nach der Auflösung des Reichstages zur Oberregierungsräten ernannt, und in Preußen hat just zu derselben Zeit der sozialdemokratische Innenminister Grzesinski eine Reihe hoher Beamter im „Interesse der Festigung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform“ in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Daraus geht hervor, daß der Grundsatz, der es verbietet, bei den Beamten nach der politischen Einstellung zu sehen, weder von den Deutschen, noch von den Sozialdemokraten beachtet wird. Sobald eine Partei an der Macht ist, muß sie ihre Machtstellung in ihrem Sinne aus, schreibt aber Zeter und Mordio, wenn von einer anderen Partei zu gelegener Zeit dasselbe getan wird, „getreu dem Worte: „Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe“. Bei Lichte besehen, ist es aber doch dasselbe, und darum haben die Parteien in diesem Punkt keine Veranlassung, sich gegenseitig Vorwürfe zu machen.

Die Annahme des Staatsvertrags mit Preußen im Waldeckischen Landtag, nach dem Waldeck nun in Preußen aufgeht, ist dagegen von der Öffentlichkeit kaum bemerkt worden, und doch ist dieser Vorgang insofern von Wichtigkeit, weil das Aufgehen des 1056 Quadratkilometer großen Freistaates Waldeck mit 58 000 Einwohnern in Preußen wieder ein kleiner Schritt vorwärts auf dem Wege zum Einheitsstaat ist. Wir müssen betonen, daß die Regierung des Freistaates Waldeck nicht von sich aus zu dem vernünftigen Entschluß gekommen ist, die Eigenstaatlichkeit aufzugeben, sondern unter dem Druck der Verhältnisse. Wenn der Wilsbunger Gemeinderat nicht im Juni 1927 beschlossen hätte, preußisch zu werden, und der preußische Staat nicht den Abseignungsvertrag gegnigig hätte, der Waldeck einen Verwaltungskostenzuschuß gewährte, dann wäre der Anschluß sicher noch nicht so schnell erfolgt. So aber kam der Vertrag zustande, der die zwei Waldeckischen Kreise dem Regierungsbezirk Kassel zuweist, unter dem sie nach fünf Jahren zu einem Kreis vereinigt werden. Preußen bezahlt 600 000 Mark Fehlbetrag des Haushalts, 500 000 Mark für die Regulierung der Eber, sechs Millionen für eine Wambelshalle und vier Millionen für ein Arbhaus in Wilsbungen; es trägt außerdem alle Lasten der Kirchen- und Wohlfahrtspflege und verzichtet auf die Grundsteuern. Die Opfer, die hier Preußen bringt, sind nicht ganz unerheblich, dienen aber einer großen Idee: dem Einheitsstaate die Wege zu ebnen.

In der Außenpolitik war es auch zwang. Ein Eingriff der Besatzungshörden in die deutsche und preußische Staatshoheit führte uns wieder den ungeheuerlichen Zustand vor Augen, daß schon Jahre nach Kriegsende die Regierung noch immer in ihren Souveränitätsrechten beschränkt ist. Es handelt sich um die Inkraftsetzung des preußischen Gesetzes vom 29. März, das die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. betrifft. Da auch Höchst, das im besetzten Gebiete liegt, nach dem unbesetzten Frankfurt a. M. eingemeindet werden soll, hat die Besatzungsbehörde das Inkrafttreten des Gesetzes verweigert, obwohl die preußische Regierung der Besatzung so weit entgegenkommen wollte, daß sie ihr die Errichtung einer städtischen Zweigstelle in Höchst anbot, die für alle Verhandlungen in Besatzungsangelegenheiten zukünftig sein sollte. Man kann nur hoffen, daß, wenn der preußische Reichstag die Inkraft-

Aus dem Nachbargebiet.

Schwere Bluttat in Werne.

Werne, 9. April. Freitag nacht drang der Arbeiter Christian Sietz mittels Nachschlüssels in die Wohnung des Bergmanns Mosel, Friedrichstraße Nr. 56, während er auf der Suche nach einem feiner Arbeit nachging. Zwischen der überfallenen Frau, die mit ihrem einjährigen Töchterchen bereits im Bett lag, und dem Einbrecher entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf Sietz auf Frau und Kind sechs Revolverkugeln abgab. Das Kind wurde durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet. Frau Mosel erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und wurde mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Der Täter, der früher einmal bei der Familie Mosel logiert hatte, konnte von Hausbewohnern überwältigt und der Polizei übergeben werden.

Aus dem Landkreis Bochum.

n. Gerthe-Harpen, 9. April. Die Deutsche Heimstätte, e. V. m. b. H., hat auch in unserer Gemeinde ihre Tätigkeit aufgenommen. In der vergangenen Woche fand im Restaurant Kalkhof in Gerthe eine Versammlung statt, in der der Mitarbeiter Döller einen Vortrag über Mittel und Wege zur Bekämpfung der Wohnungsnot hielt. Der Vortrag war sehr fleißig und ließ auf mancherlei praktische Erfahrungen beim Bau von Eigenheimen schließen.

br Langendreer, 9. April. Die Ausschußmitglieder des Vereins „Kriegerehrenmal“ fanden sich am Samstag zusammen, um über die Denkmalsfrage zu beraten. Architekt Veder aus Dortmund war als Sachverständiger hinzugezogen und gab mancherlei Auffklärung. Die von Frau Oberwiesermann angebotenen Pläne wurden besichtigt und zwar gegenüber dem Kommunalfriedhof, links neben der Reichsbank, der Platz an der Wöhlhoffstraße sowie der Platz an der Kaiser- und Wilhelmstraße. Auch der Amtshausplatz wurde für diesen Zweck in Anspruch genommen. Der Sachverständige wird sein Gutachten schriftlich abgeben. — Der Leiter der Kaiserhörschule, Rektor Gösch, feierte am Samstag mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

br Langendreer, 9. April. Im ersten Vierteljahr 1928 sind in der Gemeinde Langendreer 48 Ehen geschlossen und 118 Kinder geboren worden (115 ehelich und 3 unehelich). Geburten waren 5 zu verzeichnen: Sterbefälle 85. Eindeutlich der im hiesigen Krankenhaus gestorbenen 28 auswärtigen Personen. Von den Gestorbenen waren 51 männlichen und 29 weiblichen Geschlechts. Die Todesursache ist in 7 Fällen Lungenerkrankung, in 5 Fällen Tuberkulose und in 3 Fällen Magen- und Darmkatarrh gewesen. 5 mal war gewalttätige Einwirkung (Mordtötung) die Ursache. 12 Kinder starben im ersten Lebensjahr. — Mit einer blutenden Kopfverletzung wurde an der Hauptstraße ein Schauspieler vom Kunapark. Nach vorausgegangenem Wortwechsel mit zwei jungen Leuten war es zu einer Schlägerei gekommen. — Am Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr wurde der aus der Richtung Bochum kommende Zug in der Nähe der Westfälischen Drahtwerke mit einem Stein beworfen. Die Fensterhebel eines Abteils zweiter Klasse ist zertrümmert, Reisende sind nicht verletzt worden. — In der hiesigen Verwaltungsschule Bochum befinden sich Heinrich Schömann und Wilhelm Kramer von der hiesigen Amtsverwaltung die Sekretärprüfung. Erwin Krollius bestand an der gleichen Schule die Oberlehrerprüfung bei der Verwaltungsschule Dortmund.

br Werne, 9. April. In der Anlage hinter dem Kriegerehrenmal an der Mittelstraße wurde die Hausangestellte Anna D. aus Langendreer in einer Bluttat erschossen. Der hiesige Revierarzt stellte fest, daß kein Verbrechen, sondern eine plötzliche Erkrankung (Blutsturz) vorlag. Die D. wurde mit einem Auto in ihre Wohnung gebracht. — Der Geflügelzüchter in Werne hatte der amtlichen Tierkörperstelle 400 Eier zur Verfügung an bedürftige Personen zur Verfügung gestellt und hat dadurch mancher Familie eine Osterfreude bereitet.

br Werne, 9. April. Der Handel mit Brot und Konditorwaren ist an Sonntagen während der Zeit von 14 bis 16 Uhr gestattet. Das Publikum wird gebeten, diese Zeit inne zu halten, damit die Geschäftsinhaber sich nicht strafbar machen können. — Die Neueröffnung der Handelschule, die jahrelang geruht hat, soll am Montag, 16. April, vormittags 8 1/2 Uhr stattfinden. Als Leiterin ist Fräulein Schwanke bestellt. — Der Apotheker-Friedrich Kalkhof von hier bestand das pharmazeutische Vorexamen vor der Regierungskommission in Amberg mit dem Prädikat „Sehr gut“.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. Eiben-Dahlhausen, 9. April. Die amtliche Pressestelle schreibt: Aus Anlaß der Garten- und Feldbestellung hat sich bei einem Teil der Bevölkerung die ungesunde Gewohnheit herausgebildet, Kohlsrüben und ähnlichen Garten- und Feldkraut auf die Straßen und Fußwege zu werfen. Abgesehen davon, daß solche Handlungen an und für sich schon strafbar sind, wirkt ein solches die Straßen und Wege verunreinigendes Bild auch nicht gerade schon auf das Publikum, das nebenbei Gefahr läuft, auszurutschen, zu stürzen und sich Verletzungen zuzuziehen. Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen. Das Publikum wird gebeten, die Beamten darin zu unterstützen.

n. Hattingen, 9. April. Der Schlachtierverkäuferverein für Hattingen (Kreis) und umgegend entsandte seinen Mitgliedern im vergangenen Jahre zwei Kühe, ein Kalb, drei Schweine. Verkauft waren 231 Stück Großvieh 581 Schweine, 137 Kalber. Die Versicherung von Privatvieh wurde von der Generalversammlung auf ein Jahr verlängert. — Ein großes Fischsterben macht sich anfangs Sonntag und Montag in der Ruhr bemerkbar. Hunderte von toten Tieren schwimmen fort über, unglückliche Schwimmer nach Luft, um fura darauf auch zu verenden; andere lassen sich mit der Hand fangen. Aufsteigend sind die Tiere durch Abwässer vergiftet. — Der Musikant Eduard Wegener spielte dieser Tage auf der goldenen Hochzeit eines Ehepaars, bei dem er auch zur grünen aum Tanz gespielt hatte.

Stadtkreis Waane-Eidel.

* Waane-Eidel, 9. April. Wie wir erfahren, hat der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes in Münster in der Sitzung am 4. d. M. die Anträge der Städte Bochum und Gelsenkirchen auf Ver-

legung des Arbeitsamtes Waane-Eidel nach Bochum bezw. Gelsenkirchen abgelehnt, jedoch beschloß, die Arbeitsämter der Städte Castrop-Maue, Serne und Waane-Eidel zu einem Arbeitsamt zu vereinigen, und dieses gemeinsame Arbeitsamt nach Serne zu verlegen, weil dieses geographisch im Mittelpunkt der drei Städte liegt. Die Stadtverwaltung Waane-Eidel hat sofort gegen diesen Beschluß Protest erhoben und wird alle Schritte unternehmen, um den Beschluß rückgängig zu machen, da es eine schwere Schädigung der hiesigen Arbeitslosen ist.

* Waane-Eidel, 9. April. In Fundstücken wurden abgegeben: eine Damenarmbanduhr, zwei Fahrräder, ein Damenmantel, ein Damenschirm, eine Jade, eine Weste, ein Paar Schnürschuhe, eine Mütze, ein Kragen mit Krawatte, ein Handtuch, Socken, zwei Brecheisen, ein Sack. — Zugelassen sind drei Schäferhunde, zwei Enten, Eigentumsansprüche können bei der Stadtpolizeiverwaltung in der Verwaltungsstelle Richard-Wagner-Straße Nr. 7, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

e. Waane-Eidel, 9. April. Auf der Straße Waane-Eidel-Münster kam es in einem Abteil 4. Klasse zwischen einer Gelsenkirchener-Wandergesellschaft und einigen jungen Wuchsen zu politischen Meinungsverschiedenheiten, die in eine Schlägerei ausartete. Auch das Messer wurde geübt. Auf einer Station hinter Gelsenkirchen mußten zwei der Beteiligten verbunden werden. — In Solterhausen stürzten die Malergesellen Gaake und Lorenz von einem Gerüst dadurch, daß dieses plötzlich nachgab, in etwa 20 Meter Tiefe hinab. Bereits am Nachmittag erlag Lorenz, der von Wattenfeld stammt, seinen schweren Verletzungen. Man hofft, Gaake dem Leben zu erhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Auf der Karlstraße entstand im Hinterhaus 24 ein Feuer, das durch das dortige Lager des Metzgereimeisters Armbrust und das des Kolonialwarenhändlers Schürpf reiches Nahrungs fand. Erst nach 1 1/2 Stunden war die Wucht des Brandes Herr. Der durch Veräufung bedachte Schaden soll ganz erheblich sein. Die Entschädigungsbefugnisse des Brandes, der auch die Nachbargebäude gefährdete, die a. L. schon geräumt waren, ist noch nicht bekannt.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

* Wattenfeld, 9. April. In einem Hause in der Gochstraße ist in der Nacht zum 4. d. M. ein Feuer ausgebrochen. Es sind etwa 40 Personen an der Größe 46, gestohlen worden. Vor Aufbruch der Sachen wird gemeldet. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminal-Direktion Bochum, Gattlinger Straße 69/61, Zimmer 43, oder die örtlichen Kriminalwachen. — In der Nacht zum 2. April wurde in Wattenfeld in der Wöhlhoffstraße ein Fahrrad (K. R. M., Tourenrad Nr. 41072, entwendet. Sachdienliche Mitteilungen werden an das Kommissariat 18 in Wattenfeld erteilt.

th Wattenfeld-Eintrup, 9. April. Der Autoverkehr zwischen Steele und Wattenfeld-Eintrup hat jedoch wieder eine Verbesserung erfahren. Die Teilstrecke von Steele bis zum Saferfeld ist um über fünfhundert Meter verlängert worden.

th Wattenfeld-Eintrup, 9. April. Die 15-jährige Tochter einer hiesigen Vergarmannsfamilie war von der Mutter beauftragt worden, während der Zeit, wo sie zur Kirche gegangen war, den Morgenkaffee zu kochen. Als das Mädchen nun für einige Minuten die Küche verlassen hatte, sah sie zwei unbekannte Männer, die heiße Kaffeeanne vom Tisch herunter. Der fohende Inhalt ergoß sich über die Arme des kleinen Kindes, das sich in Schreck und Schmerz auf den Boden warf. Eine Wundverletzung des Kopfes erlitt auf das Gesicht des Kindes herbei und sorgte für die Herbeiführung eines Arztes. Am Nachmittag desselben Tages wurde der 17-jährige Arbeitslose Sohn, der eine Radtour gemacht hatte, mit einem gebrochenen Bein nach Hause gebracht. Er war gegen ein Auto gefahren und dabei von seinem Rad heruntergefallen, wobei er das rechte Bein brach. Das verhängnisvolle Auto brachte den Verunglückten in die örtliche Wohnung.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

* Gelsenkirchen-Wer, 7. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstagmorgen kurz nach 10 Uhr auf den Bahndamm der Zeche Herten. Eine Sechsenlokomotive fuhr gegen ein neun Meter hohes Gerüst, auf dem mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Das Gerüst stürzte um und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Der Maurer Schlicher aus Gladbach war sofort tot, während sein Sohn und der Maurer Kuhn aus Wer schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

o Gelsenkirchen, 9. April. Die Staatsanwaltschaft hat sich entschlossen, zur Mitarbeit an der Aufklärung des schweren Verbrechens der Gelsenkirchener Professor Dr. Ropp (Frankfurt) kommen zu lassen. Professor Dr. Ropp ist eine bekannte Kapazität auf dem Gebiete der Blutuntersuchungen, im besonderen bei Verbrechen. Die kommenden Tage werden mit vereinten Kräften dem Mordfall D. a. b. gewidmet. Anerkennungswert ist jedenfalls das eine, daß die leitende Behörde kein Mittel unterläßt, um ehestens dem Täter auf die Spur zu kommen.

Stadtkreis Serne.

* Serne, 9. April. Zur Aufklärung des im hiesigen Bezirk befindlichen Hosenbrenner Waldes soll ein Ausgangsweg vom Landwehrweg zum Wald angelegt werden, allerdings erst im kommenden Jahre, da zu dieser Zeit erst das dazwischenliegende Wiesengrundstück in hiesigen Besitz übergeht. Es ist vorgesehen, den katholischen Friedhof an der Mont Geniststraße zu einer öffentlichen Grünanlage umzugestalten. Die katholische Kirchengemeinde Sodingen-Börnig im neu eingemeindeten Stadtgebiet erhält nach dem Eingemeindungsvertrag einen Zuschuß zu den gärtnerischen Unterhaltungskosten des Friedhofes in Börnig seitens der Stadt Serne. — Auf einer Motorradfahrt verunglückten am Donnerstag in Wattenfeld-Eintrup auf der Steeler Hauffe die Familie Wollstein aus Serne, bestehend aus Frau Wollstein und ihren zwei Söhnen Fritz und Kurt. Das Motorrad, eine schwere Maschine mit Beiwagen, ist gegen einen Baum gefahren, wobei Fritz Wollstein einen doppelten Schädelbruch, Frau Wollstein einen doppelten Bein- sowie einen Rippenbruch, Kurt Wollstein hingegen nur leichtere Verletzungen davontrugen. Sämtliche Familienmitglieder wurden in das katholische Krankenhaus eingeliefert, wo Fritz Wollstein lebensgefährlich darniederliegt.

Stadt Steele.

th Steele, 8. April. Ein Kraftfahrzeug fuhr in der Dunkelheit gegen einen auf der Straße liegenden Riegelstein. Das Rad stürzte um und begrub die beiden Stadtfahrer, Mann und Frau. Passanten holten die blutigen Verletzten unter dem schweren Rad hervor. Beide hatten schwere Verletzungen davongetragen und mußten dem Laurentius-Hospital zugeführt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Castrop-Maue, 9. April. Die gigantischen Neubauten der Zeche „Ein“ bieten einen gewaltigen Anblick. Die große Kohlenwäsche mit 125 Tonnen Stundenleistung ist bereits in Betrieb. Da auch die den Zuluftsaugern nicht gewachsen ist, soll eine zweite Anlage in gleicher Größe geschaffen werden, um eine Stundenleistung von 250 Tonnen zu erzielen. Die neue Wäscheanlage wird eine der größten Deutschlands sein. Neben dem Verwaltungsgebäude ist ein großes Kesselhaus mit einem 80 Meter hohen Schornstein errichtet worden. Die Kessel werden mit Holzschlacke gespeist. In unmittelbarer Nähe liegt die neue Kokerlei mit 40 Großkammeröfen. Der Bau von zwei weiteren Batterien mit insgesamt 80 Öfen soll in der nächsten Zeit erfolgen. Die neue Nebengewinnungsanlage zieht sich in 200 Meter Länge die Haldestraße entlang. Hinter Kähler- und Wengelschlag liegt ein 35 Meter hoher Kohlenbunker aus Eisenbeton, mit einem Fassungsvermögen von 2000 Tonnen. Man arbeitet bereits an der unterirdischen Verbindung mit der stillgelegten Zeche „Zeutoburgia“ und in absehbarer Zeit wird die Ausbeutung dieses Grubenfeldes erfolgen. Die tägliche Förderung soll von 2200 auf 4000 bis 5000 Tonnen gesteigert werden. Die Belegschaft wird die Hälfte auf 8600 Mann vermehrt. Die Zeche „Zeutoburgia“ (früher zum „Bochumer Verein“ gehörig) soll als Einfuhr- und Luftschiff dienen. Die Verhandlungen bezüglich der Gasfernverorgung dürften in Kürze ihre Erledigung finden.

h Sagen, 9. April. Der Ruhrverband hat die Anlagen des großen Stauffees bei Gengstey vollendet. Das kleinere Kraftwerk mit 6000 PS. ist bereits im Gange, während an den Speicherranlagen für das große Kraftwerk des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes noch gearbeitet wird. Das R. W. E. zählt an den Ruhrverband für Benutzung der Wasseranlagen bei Gengstey jährlich 1,1 Millionen Mark. Die Gesamtkosten des Gengstey-Sees belaufen sich auf 7 Millionen Mark.

+ Nettivogel vor der Brücke, 7. April. Ein vierzehn Jahre altes Mädchen aus Eyrum, das den Auftrag hatte, in Nettivogel Verordnungen zu erteilen, wurde vom Bahnhof aus auf seinen Gängen von einem Radfahrer beobachtet, der erbittert war, das Mädchen auf sein Rad zu nehmen, damit es seine Verordnungen schneller erledigen könne. Als das Mädchen ihn um Auskunft nach einem Vorfall bat, führte er es an eine unbelebte Stelle in den Wald, wo er sich an ihm in unzüchtlicher Weise verging. Auf das Hilfergeschrei des Kindes aufmerksam werdende Leute konnten den Wüßling nicht mehr festnehmen, da er sich auf dem Rade davon gemacht hatte.

:: Rebeleer, 8. April. Eine Schmugglerjagd, wie man sie sich aufregender und gefährlicher nicht denken kann, spielte sich am frühen Morgen in Rebeleer Zollinspektionsbezirk ab. Gegen 4 Uhr morgens wurde von mehreren Zollbeamten an der deutsch-holländischen Grenze bei Twisteden ein verdächtiger Lieferwagen beobachtet. Die Beamten hatten sich längs der Straße nach Rebeleer auf postiert. Als nun die ersten Beamten den Wagen anriefen, fuhr dieser im schnellen Tempo durch. Die Beamten schossen nun. Der Wagen entkam aber. Inzwischen waren die postierten Zollbeamten eine Gruppe weiter aufmerksam geworden. Den herankommenden Wagen suchten sie zum Halten zu bringen. In tollkühner Jagd, in mitten des pfeifenden Regens, saute der starkmotorisierte Lieferwagen weiter und verschwand schließlich im Dunkeln. Die Beamten suchten sofort mit Mätern hinterher. In Rebeleer trafen sie den Wagen wieder. Als sie ihn anhalten wollten, ergriffen die tollkühnen Schmuggler wieder die Flucht. Trotz des nachgefallenen Regens entkamen sie wieder. Die Beamten fuhren nun sofort mit einem Kraftwagen hinterher. Da es geregnet hatte, konnten sie die Spuren verfolgen. Die Jagd war von Erfolg; denn zwischen Werten und Capellen konnten die Schmuggler endlich zum Halten gebrückt werden, da die Räder des Motors durchlöcherig hatten. Es handelt sich um einen Holländer und um einen bekannten deutschen Schmuggler, namens Tissen aus Nijmegen. Im Wagen befanden sich 40 bis 50 Zentner Kaffee, Kakao und Autoreifen. Es stellte sich heraus, daß Motor und Räder von 15 Rügeln durchbohrt waren. Wenn die Rügeln nur um 2 oder 3 Zentimeter höher getroffen hätten, wären die Schmuggler unzweifelhaft schwer verletzt oder getötet worden. Der große Lieferwagen und die Ware wurden zum Hauptzollamt in Rebeleer abgeschleppt, die beiden Schmuggler zur Aburteilung ins Gelsenkirchener Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

* Koblenz, 9. April. Auf eigenartige Weise und erst fünf Monate später erfährt ein Koblenzer den Tod seiner Frau, die sich seit 20 Jahren in einer Heilanstalt befand. Einmal Tages traf unser Koblenzer einer Fremde auf der Straße, und dieser wollte ihm eine „passende Partie“ empfehlen. Der Gemann lehnte jedoch entrüstet das Annehmen ab mit der Bemerkung, daß er doch seit 20 Jahren verheiratet sei, und daß seine Frau sich seit etwa dieser Zeit in einer Heilanstalt befände. Als der Fremde ihm darauf sagte, daß seine Frau schon seit langem gestorben sei, verbat sich der Gemann solche Scherze. Der Fremde blieb bei seiner Behauptung, daß die Frau tot sei. Der Gemann erkundigte sich nun in der Heilanstalt nach seiner Frau, und da erfuhr er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß seine Frau seit dem November vorigen Jahres tot, und daß sie in aller Stille beerdigt worden sei. Durch ein Versehen war ihm von dem Tode seiner Frau keine Mitteilung zugegangen, und er hatte auch monatlich die Pflegegebel weiterbezahlt.

* Kleine Provinznachrichten. Die Erzabtei St. Ottilien hat mit der Stadt Regensburg Verträge über die Errichtung eines Benediktinerklosters abgeschlossen. Mit dem Bau des Klosters soll bald begonnen werden. — In Dorelen wurde ein beim Julius-Sagenbed beschäftigter Arbeiter von einem Lastauto überfahren und getötet.

Aus dem Gerichtssaal.

* Münster, 8. April. Das schwere Eisenbahnunglück bei Mühlen, das sich am Nachmittag des 27. April d. J. auf der Strecke Hamm — Ahlen ereignete, beschäftigte dieser Tage das erweiterte Schöffengericht, vor dem als Angeklagte der Signalposten Seinhoff, Motzenmeister Westermann und Bahnmeister Friede standen. An dem genannten Tage fuhr bekanntlich ein D-Zug in eine Kolonne Nottenarbeiter, von denen vier auf der Stelle getötet und zwei verletzt wurden. Die Gutachter konnten sich nicht davon überzeugen, daß irgendeine Schuld oder Fahrlässigkeit vorliege. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend sprach das Gericht die drei Angeklagten frei, indem es betonte, daß eine Kette widriger Umstände das Unglück herbeigeführt hätte, für die die Angeklagten nicht verantwortlich gemacht werden könnten.

* Münster, 9. April. In den letzten Tagen verhandelte das große Schöffengericht Münster gegen den „Schrecken des Münsterlandes“, eine Einbrecherbande von über zwanzig Mitgliedern, denen Einbrüche, Diebstähle und Diebstahl zur Last gelegt wurden. Sie hatten eine Zeit lang das ganze Münsterland und Emsland unsicher gemacht und zahllose Einbruchsdiebstähle verübt. Im Gerichtssaal kam es während der Verhandlung zu einer Schlägerei zwischen zwei Angeklagten, die sich gegenseitig belästigt hatten. Während die Schöpsenbeamten dabei eingriffen, entwich der Hauptangeklagte (Woh) unauffällig aus dem Gerichtssaal. Die sofort einsetzende Verfolgung war leider ohne Ergebnis. Das Urteil des Schöffengerichts lautete gegen den Führer der Bande, den Angeklagten Hennigshaus auf sieben Jahre Zuchthaus, die Angeklagten Kabisch, Wunnsch, Däbeler, Aliba erhielten 4, 5, 4 1/2 und 4 Jahre Zuchthaus; die übrigen erhielten Gefängnis- und Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren, fünf wurden freigesprochen.

Lezte Telegramme

Die Jugendfreundin aus Eiferjucht erschossen.

Berlin, 9. April. In einem Hause im Norden Berlins erschoss in der vergangenen Nacht ein 27 Jahre alter Frietur ein neunzehnjähriges Mädchen. Er verschluckte nach der Tat zu fliehen, wurde jedoch von einem Passanten, der ihn mit einer Schreckschusspistole in Schach hielt, festgehalten und der Polizei übergeben. Das Mädchen, das man mit einem schweren Bauchschuß im Saufsturz aufgefunden und in ein Krankenhaus eingeliefert hatte, wo es bald darauf verstarb, konnte noch angeben, daß der ehemalige Freund, den es von Kindheit auf kannte, die Tat aus Eiferjucht begangen habe.

Hausbrand mit zwei Todesopfern.

Bregenz (Vorarlberg), 9. April. Um Mitternacht ist das Wohnhaus mit Stall des Rudolf Bader in Langenau vollständig niedergebrannt. Der zehn Jahre alte Sohn und die dreizehn Jahre alte Tochter wurden hierbei ein Opfer der Flammen. Der Schaden beträgt 100 000 Schilling.

Unwetterverheerungen in Amerika.

New York, 9. April. Die schweren Regengüsse der letzten Tage haben in Neuengland, Südanabab, Newyork und im mittleren Westen erheblichen Schaden angerichtet. In Quebec stürzte eine Eisenbahnbrücke bei Newamspire ein. Nur mit größter Anstrengung konnten Dammbrücke vermieden werden. Der Zugverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Städte im Staate Newyork und Michigan sind überflutet.

London, 9. April.

Nach Zunksprächen von aufkommenden Dampfern herst auf dem atlantischen Ozean schwerer Sturm. Die Passagierdampfer „Somerick“ und „La France“ werden wahrscheinlich die Samen mit Verpätungen erreichen. Der „Ledianhan“ ist heute schwer beschädigt in Newyork in Dock gegangen. In der letzten Nacht hatte eine Riesenwelle von 85 Fuß Höhe einen über der Buglinie montierten Scheinwerfer zertrümmert, vier Rettungsboote schwer beschädigt und durch einen gebrochenen Ventilator Wassermassen in einen Teil der Passagierräume dritter Klasse geschleudert.

Zugzusammenstoß auf der Newyorker Untergrundbahn.

Newyork, 9. April. Hier stieß ein Zug der Untergrundbahn, der das Signal übersehen hatte, in einen stehenden Zug hinein, wobei mehrere Wagen ineinander geschoben wurden. Zwei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt. Infolge der frühen Morgenstunden waren die Züge nur schwach besetzt, jedoch größeres Unglück vermieden wurde.

300 Personen vergiftet.

Newyork, 9. April. In Foute (Arkansas) erkrankten 300 Personen an schweren Arsenikvergiftungen. Es stellte sich heraus, daß die 70 Jahre alte Besitzerin eines großen Holzgeschäftes und deren Brüder Arsenit in einen Brunnen geworfen hatten, um die zukünftigen Erben ihres Vermögens zu vergiften. Bei ihrer Festnahme gaben sie als Grund der verbrecherischen Tat an, sie hätten befürchtet, daß die Erben es auf ihr Leben abgesehen hätten, und hätten ihnen zuzukommen wollen.

Ein Flug von Tokio nach Hanoi.

Tokio, 9. April. Die französischen Flieger Costes und Lebriz sind zu einem Flug nach Hanoi aufgefliegen. Sie beabsichtigen, die 4000 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung zu durchfliegen und rechnen mit einer Flugdauer von 30 Stunden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Möbel!

In meinem besonderen Ausstellungshaus, ohne Schaufenster, biete ich die grösste Auswahl

Küchen und Schlafzimmer

Allerbeste, gediegene Fabrikate zu niedrigsten Preisen. Auf Wunsch Zahlungseinteilung

Heinrich Heiland • Bochum

Bruckstrasse 21

Bochum

Bruckstrasse 21

Spezialabteilung: Möbel

Bruckstrasse 21

Bruckstrasse 21

Die Gen...
nennt sich...
stand am Oke...
lichen Kirche...
alles Erwarte...
nenfchein. B...
lichteit vor al...
jaal an der H...
stand ganz un...
heinlegung...
nenchor, G...
Kirchendor, K...
lich um halb...
Ehener Strah...
teien Bauplat...
bereits den U...
erheben wird...
mellen sich un...
den Feitlagsm...
beisehnte. D...
nicht getommi...
lung nicht all...
len hätte. M...
Leben und fa...
die aufbauend...
bung. Das i...
len geworden...
Eade noch in...
bei einem

mit Siderheit...
Feierliche Hof...
Kopf gedrang...
Stein der Mo...
Leitung seine...
mit Begeister...
Die Gemeinbe...
Herrn" ein un...
und auheren

als Vertreter...
des Grukes u...
Welch ein Un...
verarmter Bei...
gelaburg halte...
ren Grundstue...
ausfuehrende...
So fliche die...
trauen. Wog...
tanten die Bo...
umfangreiche...
Kirchbaues be...

die in einer A...
Sie belagt au...
tiniirde...
groben deutl...
Hob einmal...
das Giebel des...
worden ist. I...
schloffen, lang...
gegruendet.

machte zum...
berfung. Jeju...
Bange die Ger...
gelaburg mach...
geliums sich...
breite, da die...
Boten des G...
das Gemauer...
Seelen.

Unter Seg...
bon der Geist...
intendent Nie...
Bruders und...
Goerd (Weid...
(Berthe), War...
Schneider (W...
chum-Gamme)...
des Architekt...
mehrerer Bau...
steins borger...
gemein befond...
ter der fa...
We st, Farr...
Gottes Segen...
einmal lang...
und Segen, b...
Gefang des R...
Festestätte...
Choral blies...
Festplatz. Da...
im freundliche...
zu einer Stüt...

Bei S o l

feinlegung ei



16)

„Er wird...
Glauben der...
nacht fast ni...
ocht, was id...
boh Bettina...
und wird mi...
Die Herz...
„Nur ein...
ich guert zu...
fahren und m...
Armen als b...
Beatrice...
im Schöbe...
Neberrn...
er: „Das übe...
du sie mit o...
willst.“

Da antw...
last der Sor...
Enttäufung...
Für mich ist...
fombern nur...
Er fiel ex...
und ihren M...
fich auf und...
die schönen, sa...
ihm nach.

Sonderversverkauf

KLEIDERSTOFFE + SEIDENSTOFFE + WASCHSTOFFE



Kleiderstoffe

Kasha Travers, 70-130 cm breit, aparte Neuheiten . . . Meter 6.50, 3.75,	2.45	Rips-Popeline 130 cm breit, in allen Modelarben Meter 4.90,	3.95
Kasha kariert, 70-130 cm breit, schöne Ausmusterung Meter 7.50, 4.80,	2.95	Woll-Rips 130 cm breit, la. Qualität Meter 6.80,	5.50
Kasha uni, 70 cm breit, naturfarben Meter	2.50	Popeline Rips und Woll-Crêpe de chine, 95-130 cm breit, elfenbeinfarbig . . . Meter 6.90, 3.85,	3.25
Woll-Crêpe de chine 100 cm breit, Neuheit für leichte Sommerkleider . . . Meter 4.65,	4.10	Mantelstoffe 130-140 cm breit, engl. Art, alle Ausführungen Meter 8.80, 7.50,	5.90
Woll-Crêpe de chine 130 cm breit, fließendes Gewebe f. d. eleg. Wollkleid Meter 9.80,	6.90	Mantelstoffe 130 cm br., Kasha mellert la. Qualität, letzte Neuheit Meter 11.85,	10.85
Woll-Georgette 100-130 cm breit, letzte Neuheit, Pastellfarben Meter 11.80,	6.90	Mantelstoffe 130-140 cm breit, gute Ware für Regenmäntel Meter 12.50, 8.80,	7.50

Waschstoffe

Woll-Mousseline 80 cm breit, la. Ware, Extra-Posten Meter	1.90	Mousseline-Bordüren ca. 125 cm breit, allerneuste Muster Meter 6.80, 5.90,	5.25
Woll-Mousseline 80 cm breit, nur neue geschmackvolle Muster Meter 2.45,	2.25	Voll-Voile 100 cm breit, bedruckt, ausersessene Dessins Meter 2.90,	2.75
Woll-Mousseline 80 cm breit, la. Qualität, aparte Ausmusterung . Meter 3.25, 2.95,	2.75	Voll-Voile 125 cm breit, bedruckt mit Bordüre Meter	3.90
Woll-Mousseline 80 cm breit, Handdruck, Modeneuheiten Meter 4.80, 4.25,	3.75	Bestickter Voll-Voile entzückende Neuheiten Meter 5.50, 4.80,	4.50

Seidenstoffe

Waschseide 70 und 100 cm br. hübsche Dessins . . . Meter 3.00, 2.20, 1.80,	1.45	Kunstseid.-Veloutine 100 cm breit, in all. mod. Farb., Meter 5.90,	4.20	Crêpe de chine Bordüren, 100-125 cm, das Neueste für Kleider Meter 21.75, 18.00,	15.85
Bemberg-Kunstseide 70-90 cm breit, uni für Wäsche u. Kleider, alle Pastellfarben Meter 3.40,	2.85	Kunstseid.-Voile 100 cm breit, hübsche Muster für elegante Sommerkleider Meter	6.65	Mantelseide Crêpe de chine, 100 cm breit, gummiert, alle Modelfarben Meter	14.50
Bemberg-Kunstseide 80-100 cm breit, geblümt und kariert, für Sommerkleider Meter 4.90, 3.20,	2.90	Veloutine 100 cm br., gute Qualität hübsche Kleiderfarben Meter 10.50, 9.75,	6.90	Mantelseide Faille Lyon, 100 cm breit, Ton in Ton kariert für elegante Sommermäntel, la. Ware, . . . Meter	18.00
Bemberg-Kunstseide 80 cm breit, gestreift für Pjamas, hübsche Farben Meter 3.45, 3.15,	2.90	Crêpe de chine 100 cm breit, einfarbig, alle Farben Meter 6.90, 5.75,	3.90	Mantelseide 100 cm breit, blau u. schwarz, mit glänzender Abseite, la. Qualität Meter 12.50, 11.25,	9.85
Kunstseid.-Marocaine 100 cm breit, in vielen Farben Meter	3.75	Crêpe de chine 100 cm breit, bunt, die neuesten Frühjahrs-sachen Meter 10.00, 9.85,	6.90	Mantelseide 120 cm breit, schwarz imprägniert Meter	9.75

Clemens

BOCHUM
Hochstraße



PHOTO
PLATTEN
FILME
ADLER-PLATTEN

extra rapid 9x12 Diz. 1.70
extra rapid 10x15 Diz. 2.50

BRÜCKSTRASSE 55
Photohaus für die mod. Amateur-Photographie

„Riforma“
Stichtentee

zu haben im
Wörishofener Kräutlerhaus Reinhold Marnach
Bochum, Viktoriastraße 3

In modernen Neubauten



werden nur noch
Kachelöfen-
Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.

Rud. Geldmacher
Brunnenstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Jeder AUTOBESITZER

muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen

an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen
Fabrikate bei mir schnell und am besten
zu kulanen Bedingungen und Preisen
ausgeführt werden,
sowie alle

Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur la. Ausführung
Neuzettliche, modern e Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernspr. 4650-4652

Jagdanteil

für 3000 Morgen gr. Wald- und Feldjagd bei
Frankenberg a. E. gelegen. Rot-, Reh- und alles
Niederwild einschl. Enten, Schwarzw. Wechselw.
Spotbillig. Anteilpacht 400 Mark bei geringer
Abf. Die Jagd ist gut besetzt und sehr geschont.
Wegen Umzug freigegeben. Näheres durch
G. Breuker, Bochum-Weimar, Wasserstr. 424

Bohnenstangen

Pfichten, gespalzt und geputzt, 3-4 m lang 9 Pfg.
4 m lang aufwärts 11 Pfg. per Stck, waggon-
weise abzugeben. Angebote unter P. Q. 6735
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kriegsschäden
-Schlußgesetz

Sofortige Erwirkung der Schlußent-
schädigung sowie gewissenhafte Bear-
beitung von Schadenssachen durch
langjährig bewährten Fachmann.
Anfragen erbeten unter R. 780 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Fahrräder

nur Qualitätsware mit Garantie
kaufen Sie günstig bei 10.- Mk.
Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Heid, Dorstener Str. 86

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.-
20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.-) erhalten Sie
prompt im **Bochumer Abschriften-**
kontor, Rotstr. 40, Fernruf 4003 24856

Sie kennt den Nutzen, darum
nimmt sie
Henko!



Als kluge und wirtschaftlich
denkende Hausfrau interessiert
es Sie doch sicher, zu wissen, wie
auch Sie diesen Nutzen erzielen
können. Am Abend vor dem
Waschtag weicht man die Wä-
sche in kalter Henkoldung ein.
Über Nacht lockert Henko
dann behrftam allen Schmutz.

Henko, Henkels
bewährtes Ein-
weichmittel, macht
das lästige Vor-
waschen der Wä-
sche überflüssig.
Darin liegt ein
außerordentlicher
Vorteil, den
Henko bietet.

Wer Henko braucht!
wäscht billig!

Elbinder.

ist her, seit der
zum letzten
gegeben wurde.
das hübsche
25 Jahre alt
n Weibung der
das ist ein
ein gezeichnete
tragender Gut-
Sentimentale
ite allu schnell
o wie für die
Wettstuden
einen Galt für
fferhorn heran-
nte hier einen
ung, Ausdruck
ger menschlicher
daß man ohne
rn schmit die
der schlichten
ihres eigenen
war Walthers
Wiener Speng-
er als bär-
während Otto
er als Willy
springen la-
als Säger
Spielzeit ganz
beller, wohl-
E anstehende
d die wachsende
amen sind wie
Lattre mit
der Suga war
reich für ein
mädchen.) Auch
den recht nett
izenden Tänze
r am Ende
Diese schwere
der Theater-
wie „Eigener-
der“ kann sie
fühlen. Die
heimer, der
Temperament
Leistungen
Zusammenspiel,
um einen un-
die Bühnen-
entium nahm
entgegen und
offener. Ege-
hemies wieder,
ochum beifien,
tut auch für
urcheben wird.
nur denbare
M. F.

vinziger Auf-
die Gründung
ar Weiffa-
nde fordert,
50 000 Mark
inzial-Institu-

er Regierungs-
r Karten und
ern, an Weger
Eigentümern
nehmen und bis
überhandlungen

egen 10 Uhr 20
der Oststraße
en. Sie kam
davon. Auf
ist ein Motor-
u f a m e n a
chladen ent-
Lieferwagen in
fuhr auf den
on eine leichte

mit Beleuch-
in Berne ein
milien auf, die
n, und bietet
auf Matengab-
heit gibt er
kommen aus
die Samen im
erkaufen. Der
equeme Maten-
erfonen erhe-
bis 43 Jahre
dwarzes Haar
grauer Man-
höhen schwar-
bestimmt auf
vinder auch in
hen wird, des-
t. Im Betre-
olkeiposten so-
lassen zu wol-
werden an die
Straße 50/61,
inalwachen er-

bourde in der
gefunden. Wie-
in Querenburg
hängt auf-
en feinen Er-
gehalt. Am
angstige eine
eten fiel durch
den Vorsteher
a Kopfe wurde
efert. Lebens-
festgenommen.
der Hellwe-
Es handelt sich
fenburg“, Dr.
Sittet die Ari-
Straße 50/61,
Berne wegen
e eine Person
eine Person
eine Person
Bei der
findet sich ein
808 950, das
ahl herrühren
idiengebäude,
elben.

ge Brandnache
aufe Witterin-
n der Dampf-
hne lag vor,
nungen und

der *
ienstag, 10. 4.,
Pflichtabend
ialarbeit“.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Rechtsanwalt Rudolf Heilmann
und Frau Lisy geb. Borchmeyer
Bochum, den 7. April 1928.
Elisabethhospital Abt. Dr. Wiemer

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Osterjungen
zeigen in dankbarer Freude an
Wilhelm u. Hedwig Streithörger
Bochum, Ostersonntag 1928
Nibelungenstr. 8

Statt Karten
In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt eines gesunden
Töchterchens
an
Friedrich Wunderlich u. Frau Hanna
geb. Jürgens
Bochum, den 6. April 1928
Dorstenstr. 9

Statt Karten
Die Verlobung unserer Tochter
ELLA mit Herrn Küchenchef
KARL HÖLL geben wir hier-
mit bekannt
Fabrikbesitzer
Paul Richter u. Frau
Olberrnau (Erzgeb.),
den 10. April 1928
Ella Richter
Karl Höll
Verlobte
Bochum
z. Zt. Weinhaus Rebstock, Dresden

Statt besonderer Anzeige

Am Samstag mittag 1/2 2 Uhr verschied
nach schwerer Krankheit im Augusta-Kranken-
haus mein innigstgeliebter Bräutigam, mein
herzensguter Sohn, mein lieber Bruder, unser
guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Kaufmann
Karl Hüsecken
im Alter von 45 Jahren.
In tiefer Trauer:
Erna Beck
Eduard Hüsecken
Heinr. Hüsecken u. Frau
Familien Best und Beck
Bochum, Bad Friedrichroda, Iserlohn, West-
hofen, Schwerte, den 7. April 1928
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. April 1928,
nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Oststr. 44, aus statt,
Hausandacht 1/2 Stunde vorher

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Lieben, was man hat,
Muß scheiden.
Karfreitag abend 8 1/2 Uhr entriss uns der unerbittliche
Tod nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
meinen herzensguten Mann, unseren unvergesslichen, treu-
sorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, den
Vollziehungsbeamten i. R.
Emil Stöhr
im hohen Alter von 76 Jahren, im festen Glauben an
seinen Erlöser.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, Dortmund, Bielefeld, Dillingen, Halle, Witten.
Annen, den 7. April 1928.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause Duppelstraße 22 aus statt. Trauer-
feier 1/2 Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegan-
gen ist, diene diese als solche

Bräutchen
und
Bräutchen
Grün, Silber
und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Ich nehme hiermit, d.
Beileidigung,
die ich geg. d. Fam.
Walt. Hoffmann,
vir. 198, ausgesprochen
habe, zurück.
Carl Knapp,
Dorfstraße 198.


Bochumer Krieger- und
Landwehr-Verein
1. Beizt.
Dienstag, 10. April:
Beerdigung
des Kameraden
Fried. Schröder.
Entreten 3 1/2 Uhr
nachmittags
im Vereinslokal
Belen
Bochum, 10. 4. 28.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
totzt
Luisenstraße 6. 1.
Telefon 1464.
UMTAUSCH
alter Kaskierklingen
Näheres durch
Malcato - Werk, Solingen.


Selig sind, die Heimweh haben,
denn sie sollen nach Hause kommen
Heute morgen entschlief sanft und gott-
ergeben unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Peter Müller
Wilhelmine geb. Landau
nach kurzer Krankheit, plötzlich und un-
erwartet im Alter von 75 Jahren.
Alle die sie gekannt, wissen was wir an
ihr verlieren.
Um stille Teilnahme bitten:
Ww. Elise Köhler
geb. Uffelmann
Ludwig Henning u. Frau Maria
geb. Uffelmann
Johann Ackermann u. Frau Anna
geb. Uffelmann
Bochum, Gelsenkirchen, Amerika, den
8. April 1928
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
11. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause, Wielandstr. 83 aus, statt
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir
die Krone des Lebens geben.“
Dem Herrn über Leben und Tod hat es
in seinem unerforschlichen Ratschlusse ge-
fallen, heute vormittag 8 30 Uhr im Josephs-
Hospital zu Bochum, meine über alles ge-
liebte, unvergessliche Gattin, die treusor-
gende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die wohl-
achtbare
Ehefrau Gustav Stein
Anna geb. Kuenkamp
im Alter von 52 Jahren, gestärkt durch den
Empfang des heiligen Abendmahles zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen
In tiefer Trauer:
Familie Gustav Stein
nebst Angehörigen
Bochum, Bongardstr. 30, Dortmund,
Linden, Gelsenkirchen, Witten, Altona und
Querenburg, den 8. April 1928
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Friedhof
Blumenstraße, aus statt. — Die Trauerfeier daselbst
Von Beileidsbesuchen wolle man absehen

Danksagung!
Da es uns nicht möglich ist, jedem be-
sonders für die überaus vielen herzlichen
Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hin-
scheiden meiner geliebten unvergesslichen
Tochter, unserer guten Schwester, Schwägerin
und Tante zu danken, sprechen wir hiermit
allen, besonders dem hochw. Herrn Pfarrer
Nunemann für die trostreichen Worte, der
Stadtschuldeputation und den Lehrerkollegen
der kath. Schulen in Riemke unseren
tiefgefühlten herzlichen Dank aus
Bochum, den 10. April 1928
Ww. Heinr. Tegethoff
nebst Kinder 30160

Mittwoch, den 11. April 1928, morgens
7 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche das
I. Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Obermeister
Herrn Wilhelm Braumann
statt, zu dem freundlichst eingeladen wird

Heirats-Gesuche
2 Freunde, bessere
Gambiv., ev., in ich
Lebensst., wünschend
auf diesem Wege
Damenbekanntschaft
zu erwirken, bitte
anw. 26. 3. mda. ich
mich selbst mögl. mit
Bild, woch. zurück-
gel. wird, unter 3.
30137 an die Gd.
Vermögen vorhanden.
Anfecht., alleinl.,
mittler. Herr, Ende
der 30, hoch intell.
geschäftst. Dame zw.
30 u. 35, aus der
Wartungszeit bord.,
angenehm. Aufsch.
unt. 3. C. 30129 an
die Gd., bl. 20.
Wochte
Waldkommode
m. Warm. zu verk.
Wotiftr. 45. 1. Etg.
Gottesdienst in der
Synagoge,
Dienstag ab. 7 Uhr
Wittwoch morg. 9.15
Donnerstag ab. 7 Uhr
Donnerstag morg. 9.15
Donnerstag ab. 7.45 Uhr
Suche für sofort für meine Nähstille
50 Lehmädchen
Ebenso werden perfekte
Schürzen-Näherinnen
die schon für mich oder andere Fabriken genäht
haben, für Heimarbeit oder in meinen Betrieb
eingestellt.
Bochumer Schürzenfabrik

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof
mit ihrem ausgezeichneten
SPIELPLAN

Eine Stunde köstlichen
Vergnügens durch:
* „Ein jeder heute kennt sie schon
Die Firma Pat und Patachon
Sie machen einen Riesenspaß
Sie sitzen auf 'nem Pulverfaß!“



Pat und Patachon
auf dem Pulverfaß!

Eine wirklich unerhört ulkige Geschichte dieser lustigen Gesellen,
welche allen Wirrnissen des Lebens die heitere Seite abzugewinnen
wissen. — Wenn bei diesem Film nicht Tränen des Lachens fließen,
dem ist nicht zu helfen. — Mit diesem Film haben die Beiden wohl
den Höhepunkt zu komischer Gestaltungskunst erreicht, sie haben
sich selbst übertroffen. — Das Manuskript dieses Films gab ihnen
Gelegenheit, alle Register ihrer unnachahmlichen Komik zu ziehen
und Situationen zu schaffen, wie sie noch nie da waren. — Den Inhalt
zu verraten, wäre das Beste davon wegnemen.

Sie müssen kommen! Sie müssen sehen!
Sie werden lachen und immer wieder lachen!
Bis die Lachmuskeln streiken!

Pique Dame!

Der Roman eines Spielers, dem die Karten Liebe, Glück u. Vermögen
kosteten. — Im Mittelpunkt des Ganzen steht eine geheimnisvolle
Dame, eine alte Gräfin, welche in dem Moment, als das Lebensschiff
des Mannes unterzugehen droht, mit fester Hand das Steuer ergreift.
Ihr gelingt es, aus einem charakterlosen Schwächling einen Mann zu
machen, welcher allen Stürmen des Lebens trotz und sein höchstes
Ziel durch rastlose Arbeit erreicht.
Atemlos! Spannend! Hochsensationell!

Eine lustige Groteske
in 2 noch lustigeren Akten
Achtung! „Er...!“

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vor-
berreit. z. Verbandapril (fr. Einl.) sow. z. all. Prüfung, a. öffentl. Schu-
len. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herr. Lage direkt am
Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste
Verpfleg. Aerzt. Aufs. Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktoren


Bochumer Bürger-
Schützen - Verein
IV. Kompagnie
Zur Beerdigung des Kameraden
Karl Hüsecken
am Mittwoch, den 11. April 1928 tritt
die Kompagnie nachm. 3 1/2 Uhr beim
Kameraden Franz Niemann (Restaurant
„Zum Biedermeyer“) Westfalenplatz an.
Restlose Teilnahme und pünktliches
Erscheinen erwartet
Dr. W. Hünnebeck II
Hauptmann der 4. Kompagnie
Mötre, weiße Binde


Die
Beerdigung
des Kameraden
Karl Hüsecken
findet Mittwoch, 11. April, statt.
Anreten des Kreises Bochum
um 3.15 Uhr nachmittags beim Kame-
raden Döhmman, Hattingerstraße.
Der Stahlhelm



Für deinen Seelenschmerz nimm Alkohol,
Für deine Hühneraugen „Lebewohl“
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten emp-
fohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für
die Zehen und Lebewohl-Ballenwickel für die Fußsohle, Blech-
dose (8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße
und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken
und Drogerien, sicher zu haben: Molke-Drogerie M. Reinhardt,
Molkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie,
Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Basenerstraße
Drogerie W. Holschlag, Allee 112; F. v. L. Knepper, Drogerie, Dorstener-
straße 23; F. W. Störte, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; in Hordel:
Drogerie W. Chapellier, Poststraße 3

Flechten, so
und Bartflechten
nicht nur die
nassen oft auch
hartnädiger
Grabe der tr
Weg zum Ur
verlangt eine

Unterhaltung Wissen Leben

Im Frauen-Gefängnis.

Von
Renta von Roeder.

Eine Frau nimmt als Schöpfung an den Verhandlungen des Jugendgerichts teil. Dadurch wird der Wunsch in ihr lebendig, sich mit einzelnen Gefangenen auch in ihrer Strafszeit und nach ihrer Strafszeit zu beschäftigen. So ist aus dem Leben heraus ein Buch entstanden, das Anspruch auf Beachtung hat.

Das Frauengefängnis in Fuhlsbüttel bei Hamburg steht unter Leitung einer Oberinspektorin und hat nur weibliche Angestellte außer einem erfahrenen Arzt, der seit vielen Jahren die Eingelieferten untersucht und das Gefängnislazarett leitet. Die ärztlichen Untersuchungen geben ein erschütterndes Bild von der Minderwertigkeit vieler Inhaftierter. Im Gegensatz zum kriminellen Mann, dessen Aktivität sich im Sozialen auswirkt — passive Naturen sind hier in der Minderheit —, kommen die meisten Frauen durch innere Haltlosigkeit zum gesellschaftsfeindlichen Handeln. Im ganzen trägt das weibliche Verbrechen mehr den Charakter der Unaufrichtigkeit, das männliche den der Gewalttätigkeit.

Die Kriminalität bei den Frauen ist wesentlich geringer als bei den Männern und wird auf 16,8 Prozent aller Gefangenen geschätzt. Allerdings beteiligen sich häufig weibliche Helfer an den Straftaten der Männer, ohne verraten zu werden. Kommt dann der Mann aus dem Gefängnis, so ist die durch sein Schweigen vor Gefängnisstrafe geschulte Frau ständig von ihm abhängig.

Häufig führt der Weg zum Diebstahl über die Prostitution, weil diese den ganzen Menschen entmenslichen kann, zumal die gewerkschaftliche Unzufriedenheit nicht immer ein sorgloses Auskommen gewährleistet. Die Prostituierte kommt dann aus Geldmangel leicht in Versuchung, ihren Besucher zu bestechen und sich auf diese Weise die erwünschte Mehreinnahme zu verschaffen.

Ein Abgrund menschlicher Irrungen tut sich auf und man wird vor Probleme gestellt, deren Tragik um so tiefer berührt, je gleichgültiger die Beteiligten an ihnen vorüberkommen. Wie oft lebt Feines und Gutes dennoch in abgeglittene Mädchen und ringt in mancherlei Formen nach Ausdruck.

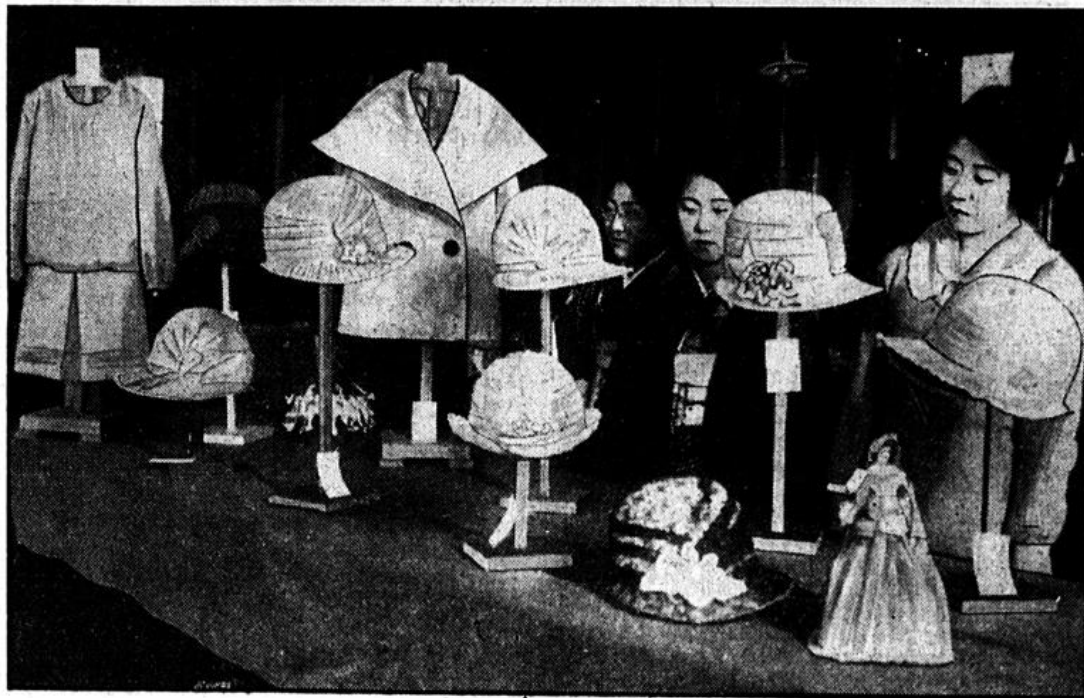
Bei dem Ausfüllen des Aufnahmebogens stellte es sich heraus, daß manche Eingelieferte über ihre Kindheit und Schulzeit nur ganz ungenaue Angaben machen kann und kein klares Erinnerungsvermögen besitzt. Die Sozialbeamtin (Fürsorgerin) muß dann eingehend fragen, um ein Bild von dem Leben der Gefangenen zu bekommen. Während bei den Männern verschiedene Verhältnisse ermittelt werden kann, müssen sich die befragten Frauen auf Pöbel, Fäulen, Wägen und Straßen beschränken. Da das Hamburger Frauengefängnis durchschnittlich nur eine Belegschaft von 200 bis 300 Gefangenen hat, wird ihre Arbeitskraft für die Instandhaltung der Wäsche für alle Strafanstalten und zum Waschen gebraucht. Nur einzelne Frauen eignen sich für eine besondere Ausbildung, die aber bei der geringen Zahl der dazu tauglichen Gefangenen nicht ermöglicht werden kann. Zweifellos ist auch die hauswirtschaftliche Tätigkeit innerhalb der Strafanstalt besonders ergiebig; denn je sichtbarere der Zweck täglicher Arbeit ist, um so mehr vermag sie die Gefangenen zu befriedigen.

Eine tüchtige Lehrerin erteilt den täglichen Unterricht; alle Anstalten bis zum 30. Jahre müssen daran teilnehmen, den älteren Frauen steht die Entscheidung frei. Über die Abwechslung ist den meisten erwünscht und die Teilnahme daher sehr reger. Wenn auch die Aufmerksamkeit bei den verschiedenen Themen lebhaft ist, so fehlt doch den meisten Frauen der Mut, sich bei der Fragebeantwortung zu melden. Dabei fürchten sie nicht etwa die Kritik der Lehrerin, sondern die der Mitgefangenen. Es ist eine unangenehme Tatsache, daß lange Gefangenschaft gegenseitiges Verurteilen, Mißgunst und Neid begünstigt; denn die Abgeschlossenheit des Strafanstaltslebens bündelt das gegenseitige Interesse in einen kleinen Kreis und nimmt die vielseitige Orientierung, die das freie Leben bietet.

Die fürsorgerische Betreuung ruht in den Händen einer Sozialbeamtin, der zwei jüngere Hilfskräfte zur Seite stehen. Bei den Vitrapparten sind oft 25 bis 30 Gefangene nacheinander abzufertigen, die mit den verschiedensten Anliegen: Sicherstellung ihrer Sachen, Vermittlung mit der Familie oder mit dem Arbeitgeber, Anträgen um Bewährungsfrist für den Rest der Strafe und vielen anderen Anliegen kommen. Außerdem müssen Besuche in der Familie gemacht oder mit der Zimmervermieterin verhandelt werden, wenn die Beiräte bei ihr noch Schulden hinterlassen hat. Für jede Einzelne der Eingelieferten gibt es mangelnde zu erledigen, so daß die leitende Sozialbeamtin dauernd in Anspruch genommen ist.

Als erste Gefangenenstrafanstalt Deutschlands hat das Frauengefängnis Fuhlsbüttel einem weiblichen Geistlichen den verantwortlichen Gefängnisdienst für die evangelischen Gefangenen übertragen. Die Seelsorge ist innerhalb der Strafanstalt von besonderer Bedeutung, weil die Gefangenen infolge ihrer Abgeschlossenheit sehr kritisch und mißtrauisch sind, Echtes und Unechtes scharf unterscheiden. Die katholischen Gefangenen betreut ein Geistlicher, der seit 20 Jahren an den Strafanstalten tätig ist und viel Verständnis für die Gefangenen besitzt. Gegenwärtig ist es leider sehr schwer, wertvolle evangelische Geistliche für den Gefängnisdienst zu gewinnen, weil allgemein großer Mangel an Pastoren besteht und der aufreibende Dienst in einer Strafanstalt nicht bevorzugt

Ganz wie bei uns!



Auslage der neuesten Frühjahrschäfte, Kleider, Mäntel usw. in einem Modefalon in Tokio. Die bekleideten Damen sind selbst ganz europäisch gekleidet.

wird. Umso wichtiger ist es, daß tüchtige Theologinnen in Frauengefängnissen angestellt werden.

Wöchentlich wird den Gefangenen eine Bibelfunde unter Leitung der Pastorin geboten, die sich in Thema und Fragenstellung mit den täglichen Problemen des Lebens beschäftigt; so bleibt der Sonntagsgottesdienst immer eine besondere Feiertagsfeier, während die Bibelfunde einem lebhaften Meinungsaustausch dient. Für den Sonntagsgottesdienst und die Bibelfunde gibt es keinerlei Beteiligungszwang, trotzdem kommen viele der Gefangenen regelmäßig.

So verläßt der erhabliche Straßenausgang die Frauen von den verschiedensten Seiten zu erfassen und zu beeinflussen; durch Arbeit, fürsorgerische Betreuung, Schulunterricht und Seelsorge, damit sie nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt ihrem Leben eine neue Richtung geben können.

Das Pech des Handwerksburschen.

Unschuldig im Gefängnis.

Am Bußtag 1923 unternahm am Abend die Brüder Walter und Erwin B., der Arbeiter Str. und der Arbeiter Albert B. einen Spaziergang, der sie nach den sieben Trappen (Hannover) führte. In der Nähe befand sich damals eine mit Erbsen gefüllte Scheune, die dem Gutsbesitzer B. gehörte. Als die Spaziergänger an der Scheune angekommen waren, blieb B. plötzlich unter der angeblichen Erklärung zurück, „er wolle eben mal die Scheune anfeuern“, ein Ausbruch, den seine Begleiter zunächst scherzhaft aufnahmen. B. blieb zurück, während die drei anderen weitergingen. Nach etwa einhalb Minuten kam B. im „Zuckeltrab“ hinter ihnen hergelaufen und als sie sich umwandten, sahen sie die Scheune bereits lichterloh brennen. B. trieb nun zur Eile, damit man sie nicht verdächtigen könne, die Scheune angezündet zu haben. Durch das Niederbrennen der Scheune ist ein Schaden von ungefähr 12 000 Mark entstanden. Als die Scheune bereits in hellen Flammen stand, beobachtete ein Schaffner der Straßenbahn einen Mann, der nur halb beseitigt aus der brennenden Scheune herauskroch. Seine Kleider hatte er vorher herausgeworfen. Es war der Handwerksbursche Renemann, der in der Scheune Obdach gesucht hatte. Renemann wurde festgenommen, da man annahm, daß er möglicherweise in der Scheune Zigaretten geraucht und dadurch den Brand verursacht habe. Letzteres bestritt der Festgenommene aber mit aller Entschiedenheit und erklärte, er habe sich im Holbschlummer befunden, als er durch das Knistern der Flammen erwidert sei. Renemann, der erhebliche Brandwunden erlitten hatte, wurde vor Gericht gestellt und zu sechs Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt. Die Strafe hat er zum größten Teil verbüßt. Kurz nach dem Brande ließ dann in Ronnenberg das Gericht herum, daß B. die Scheune in Brand gesteckt habe. Es fanden verschiedene Vernehmungen durch den Oberlandjäger statt, wobei die Brüder B. von den verdächtigen Aussagen des B. Mitteilung machten. Als der Oberlandjäger den B. festnehmen wollte, hatte dieser die Flucht ergriffen. Zu Anfang dieses Jahres ist er dann zurückgekehrt und hat sich selbst der Verhörung gestellt, die ihn darauf in Untersuchungshaft nahm. Vor dem erweiterten Schöffengericht bestritt B. jede Schuld. Er bestritt auch die von den Brüdern B. bezugten Vernehmungen. Die beiden Befragungszugungen blieben aber bei ihren Angaben, während der an dem erwähnten Spaziergang beteiligte Str. erklärte, die erwähnte Vernehmung nicht gehört zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der beantragten Strafe von 1 Jahr unter Anrechnung der Untersuchungshaft. (Und wer entschädigt den unschuldig im Gefängnis sitzenden Handwerksburschen?)

Mein Sturz aus 5000 Meter Höhe...

Von einem deutschen Luftpiloten.

Bekanntlich stürzte vor einigen Monaten ein amerikanischer Kapitän infolge einer Beschädigung der Sauerstoffleitung, die ihm das Atmen unmöglich und ihn ohnmächtig machte, mit seinem Ballon tödlich ab. Der Höhenmesser zeigte die Meterhöhe von 3900 Metern an, der tiefste Sturz, den angeblich jemals ein Mensch gemacht hat...

Ich war zu einem meteorologischen Erkundungsflug startbereit. Stürmisches, diesiges Wetter hatte meine Versuche schon früher zu starten, vereitelt. Aber jetzt, gegen Abend trat Windstille ein. Ein herrlicher, gold- durchglänzter Abend kam herauf. Hinter massigen Wolkenbänken ging blutrot die Sonne zur Reize, den Saum der Wolkengleiser purpurn belebend. Mein Flugzeug, mit einem 220 H.P.-Motor, stand startbereit. Also hinein und hinauf! Leicht schwingt sich der metallene Vogel in die Luft. Rasend frist er sich durch den Nebel der unteren Lagen. Dann ist arznei- bläue um und über uns. Gibt es herrlicheres als im Weltraum so dahinausfliegen, losgelöst von aller Erbschwere, frei von allen Sorgen?

Alles in Ordnung. Da, plötzlich geht ein Rattern durch den Rumpf unseres Flugzeuges, im Höhenmesser ein leeres Gefühl, und heulend dreht sich die Maschine im Spiralfeld. Am Moment war ich wie erstarrt. Was ist das? Stürzen wir ab? Nein, Steuer reagiert auf meinen Druck — unerbittlich saufen wir also in die Tiefe. Der Motor stößt tiefen, schwefelgelben Quall aus. Unter uns liegt die Erde, oder liegt sie über uns, oder fließt von uns. Ich weiß es nicht, ich weiß nur, daß sich alles rasend um mich im Kreise dreht, daß alles schwefelgelb ist, wie eine dicke gelbe Rauchsäule selbst.

Der Höhenmesser fällt entsetzlich schnell. Ich lasse ihn nicht aus den Augen, hänge an ihm, als könne er den Sturz aufhalten.

Viertausend — dreitausend — zweitausend Meter immer tiefer fallen wir. Hinter mir flammt sich mein Beobachter fest. Er ist ein blutjunger Mensch. Keine Rettung mehr, denke ich noch. Schnell, wie ein Film rollt mein Leben noch einmal an meinem geistigen Auge vorbei. Ich sehe die Mutter, die Braut. Da unten, gar nicht mehr weit von uns, liegen Wälder, und dort ein kleiner Waldstreifen. Scheinbar nur. Dann kommen sie näher, werden größer, massiger, drohender. Wie ein Magnet zieht uns die gültige Mutter Erde an sich, doch ach, nichts von Güte verspüre ich in dieser furchtbaren Minute. Der Atem stockt — jetzt ist es aus, wir saufen erbarmungslos in den Wald. Gültiger Gott. Und jetzt wird es trachen, dann sind wir erschmettert, tot...

Aber was ist denn das? Ich lebe ja noch? Geschehen noch Reichen und Wunder? Ich klettere aus dem Gewirr der Trümmer, die mich umgeben, heraus. Ein eiliges Gefühl steigt in mir auf. Ich will zu meinem Kameraden. Ob er wohl noch lebt? Und jetzt sehe ich erst, daß Blut, warmes Blut an mir herunterfließt. Dann breche ich bewußtlos zusammen. Leute, die in der Nähe der Unfallstelle weilten, brachten mich zum nächsten Krankenhause. Nach einer Viertelstunde lag ich schon auf dem Operationstisch. Auf welche Weise waren wir denn nur dem Tode entronnen?

Augenzeugen dieses Absturzes aus 5000 Meter teilte mir mit, daß das Flugzeug in rasendem Sturz bis auf Haushöhe heruntergekommen sei, habe sich dann plötzlich in die Höhe geschleudert, und sei in der ganzen Breite durchgeplatzt. Ein seltenes, fast unglaubliches fliegerisches Vorfall.

Zwei neue Filmsterne.



Gerda Maurus.

Die „Ufa“ (Berlin) hat zwei neue Filmsterne entdeckt: Gerda Maurus und Lien Dehory. Die beiden Darstellerinnen wirken in dem neuesten von Ufa v. Harbou verfaßten und unter Fritz Langs Regie hergestellten Ufa-Film „Spione“, der augenblicklich im Bochumer Ufa-Theater Tonhalle läuft.



Lien Dehory.

Entführung im Flugzeug.

Eine nicht alltägliche Entführungsgeschichte ereignet in der Warschauer Gesellschaft riesiges Aufsehen. Der bekannte polnische Großindustrielle Ingenieur W. erschien beim Leiter des Polizeikommissariats in der Danilowiczowstraße und erstattete die Anzeige, daß seine achtundzwanzigjährige Gattin soeben von ihrem Geliebten, dem Piloten der englischen Luftverkehrs-gesellschaft George Hermann aus Lemberg entführt worden sei. Der Industrielle gab noch an, daß die Frau den gesamten Schmuck und einen sehr namhaften Geldebetrag in Notnoten und ausländischen Werten mitgenommen habe. Die Polizei verständigte unverzüglich sämtliche Grenzposten und auch das Mototower Flugfeld. Von dort langte alsbald die Meldung ein, daß wenige Minuten vor Einlangen des Polizeikommissariats der Pilot Hermann in Begleitung einer Dame mit einem Flugzeug der Polnischen Flugverkehrsgesellschaft gestartet ist. Die Erhebungen ergaben, daß die Begleitung des Piloten befindliche Dame, die sich entgegen der Vorschrift mit keinerlei Passagierkarte ausweisen hatte, zweifellos Frau W. war. Da der Pilot als Ziel seines Fluges Wien angegeben und erklärt hatte, daß es sich nicht um einen fahrlässigen Kurzflug, sondern um einen Separatflug handle, wurde auf Veranlassung des Gatten der flüchtige das Wiener Sicherheitsbureau von der abenteuerlichen Flucht in Kenntnis gesetzt.

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit

Klappdose 75 Pfennig in Apotheken u. Drogerien

Stechen, Hautausschläge.

Von Dr. med. B.

Flechten, ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Warzeflechte, sind gar arge und lästige Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur, und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grab der treue Begleiter des Menschen. Man sollte deshalb nie den Weg zum Arzt scheuen, denn jede Flechte ist anders und jede Haut verlangt eine individuelle Behandlung. In vielen Fällen hat sich nach

meinen Erfahrungen folgendes Verfahren gut bewährt: Man nehme ein Stück Zuckers Patent-Medizinale-Seife, reibe mit der Seife oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und bergl. möglichst viel diesen Schaum, läßt ihn etw. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben

kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher streicht die Haut mit Zuckers-Patent-Medizinale-Seife, die ebenso wie Zuckers-Patent-Medizinale-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandelt. Diese Prozedur wiederhole man so lange, bis Besserung erfolgt.



Wie man Verräter entlarvt.

Entfaltungen aus einem Telephonzimmer.

„Telephonisten gesucht.“

Anfang Januar 1920 wurde ich auf ein Zeitungs- inserat aufmerksam gemacht, in dem Herren mit vor- züglichen französischen und englischen Sprachkenntnissen (wie mit Erfahrung im Telephonwesen) gesucht wurden. Die Bewerber sollten sich in einem Haus der Wilhelmstraße vorstellen. Als ich dort ankam, war- teten bereits etwa hundert Personen.

Einer nach dem anderen wurde vom Korridor in ein Zimmer gerufen, fast alle kamen sehr schnell wieder heraus. Von Zeit zu Zeit erschien eine junge Dame und verkündete mit energischem Nachdruck, daß die Vorstellung nur dann einen Zweck habe, wenn die Stellungsbewerber die

französische und englische Sprache vollkommen beherrschten.

Bücherei entfernte sich daraufhin der eine oder andere, doch die Mehrzahl blieb und wollte um jeden Preis ihr Glück versuchen. Doch keiner erreichte es, bis ich an die Reihe kam.

Als ich das Zimmer betreten hatte, wurde ich von einem Herrn zwischen vierzig und fünfzig auf Eng- lisch in einer Weise angesprochen oder vielmehr „ange- brummt“, daß nur ein echter Engländer oder Ameri- kaner diese Ansprache verstehen konnte. Ich aber hatte mehrere Jahre im englischen Sprachgebiet gelebt, daher war ich der Prüfung gewachsen. Und als mich dann die junge Dame in ein Kreuzverhör nahm, da- meine französischen Kenntnisse feststellen sollte, bla- mierte ich mich ebenfalls nicht; denn ich beherrschte auch diese Sprache gut.

Zwei Wochen später wurde ich ins Hotel „Velle- vue“ gerufen, wo ich erst richtig verstand, um was für eine Anstellung es sich handelte: Ich sollte Leiter des Telephonbüros bei der Interalliierten militä- rischen Ueberwachungskommission werden. Und nach einer kurzen Zwischenzeit mit dem englischen Herrn aus der Wilhelmstraße war ich auch für diesen Posten engagiert. Es war gerade kein herr- liches, bezauberndes Gefühl.

als Deutscher im Dienste der Entente

zu stehen. Aber was sollte ich anfangen, da es auch damals unendlich schwer war, eine Stellung zu finden? Ich nahm mir wenigstens vor, im dienstlichen Verkehr mit den Vertretern unserer ehemaligen Feinde mir nichts zu vergeben, deutschen Nationalstolz zu be- wahre und niemals an einer Sache mitzuhaben, die den Interessen meines Vaterlandes widerspreche würde. Daß ich später in die Lage kommen sollte, so- gar seine Vorteile zu wahren und ihm indirekte Dienste zu erweisen, ahnte ich damals noch gar nicht.

Wir machten Dienst in der Telephonzentrale, die im Hotel „Vellevue“ untergebracht war. Sechs Mann hoch saßen wir vor dem gestellten Apparat mit den tausend Adressen, den vielen Stichkontakten und Drähten. Wenn wir aus unserem engen Verlies die bühnen Sonne sehen wollten, grüßte uns eine kalte Hotelmauer entgegen, und den Straßenlärm vom Pots- damer Platz hörten wir wie einen fernen Gruß aus der weiten, fremden Welt. Im Hotel Vellevue war die Hauptzentrale, die mit den Filialen in der Wil- helmstraße, Vellevuestraße, Jalousienstraße durch direkte Leitungen verbunden war und 24 Stunden Dienst machte. Auch mit den deutschen Behörden war diese Hauptzentrale durch direkte Leitungen verbunden.

Strenge Instruktionen hatten uns gleich bei An- tritt des Dienstes erwartet. Eine davon verbot uns, an den Apparat mitzuwirken, wenn ein Gespräch im Gange war; denn da wir französisch und Englisch fehlerfrei verstanden, hätten wir uns zum

Mitwisser manchen Staatsgeheimnisses

machen können. Zuwiderhandlungen gegen diesen Uka- z, die auf frischer Tat erlapp wurden, war sofortige Entlassung als Strafe angedroht worden. Und ich ge- hebe freimütig, daß wir niemals einen Versuch unter- nommen haben, auf diesem Wege in das Dienstgeheim- nis der Entente-Kommission vorzudringen. Lediglich saßen in der ersten Zeit hinter unserem Rücken auch vier französische Soldaten in der Zelle, die uns beaufsichtigten, je einer als Kontrollorgan für die hier aufgestellten Telephonstränge.

Wir hatten von früh bis abends zu tun, und auch in der Nacht stand das Telephon nicht still. Bald rief Paris, bald eine deutsche Stadt an; denn das Netz der Interalliierten Kontrollkommission war von Hamburg bis München, von Köln bis Königsberg ausgebreitet. Ein eigenes Telephonbuch orientierte uns über alle Filialen und Zweigstellen, mit denen ein dienstlicher Verkehr bestand.

Und es klingelte und klingelte...

Und es meldeten sich Diplomaten, Politiker, auch deutsche Parlamentarier; es meldeten sich Rublizisten und amtliche Regierungsstellen; es meldeten sich Na- men, die einen guten, gesellschaftlichen Klang und im Tiergartenviertel einen vornehmen Salon hatten. Während die Offiziere der Kontrollkommission an dem Unglück Deutschlands schmeibeten, wurden sie

auch noch zum Tee eingeladen.

zu Gastmählern und anderen Gesellschaften. Es war oft erstaunlich, zu sehen, wie weit diese Würde- losigkeit ging und wie intensiv sich manche Deutschen bemühten, Verkehr und Beziehungen zur Entente- kommission zu gewinnen.

Es meldeten sich: Exzeller. Die einen neuen Apparat, eine neue technische Waffe erfunden hatten. Einen Apparat, mit dem sich in trockenen Kriegsge- genden Trunkwasser aus dem Sandboden holen ließ; tech- nische Waffen, die jedes Flugzeug in der Luft abfich- sen konnten.

Es meldeten sich: Frauen. Erst vereinbarten sie Rendezvous, dann später gab es telephonische Eifer- suchtsjahren, und mehr als einmal wurden solche Lie- besaffären damit beendet, daß der Geliebte an einen anderen Dienstplatz verlegt ward und diese Trans- ferierung erst durch uns Telephonisten bekannt gegeben wurde. Da hörten wir denn durch die Wuschel den Aufschrei: „Was, er ist weg? Und ich bekomme ein Kind von ihm.“ Was konnten wir mehr tun, als diese Frauen demüseln und — verachten.

Es meldeten sich Leute, die Landkarten zum Ver- kauf anboten, die irgendeine wichtige, doch streng ver- trauliche Mitteilung zu machen hatten. Sie wollten die

„Spionage-Abteilung“ sprechen.

Die existierte natürlich nicht unter diesem Namen, da- für gab es ein „Bureau der Information“, unter welchem Titel alles verborgen war, was das Tageslicht zu sehen hatte.

Viele meldeten sich auch unter falschem Namen, mit vereinbarten Erkennungszeichen. Das waren die im Dienst der Entente stehenden Spizel und Spione, die mit der „Nachrichtendienst-Abteilung“ und deren Offizieren bereits im Kontakt waren. Gegen ihre schurkische Tätigkeit hatten wir kein Mittel in der Hand. Wir konnten ihre Weisprüche nicht ableiten, weil wir die verabredeten Lösungswörter nicht kannten, und so sehr wir uns auch bemühten, einen dieser Salunken einmal vom Angesicht zu sehen, gelang uns dies nicht, denn das Hotel hatte zwei Ausgänge, und wir hatten von der Telephonzelle aus keinen Blick auf die Gänge, die zu den Kanzleien führten.

Dieses „Nachrichtendienst-“ der Interalliierten Kon- trollkommission, wo der Spionagedienst aus und über ganz Deutschland zentralisiert war, hatte eine geschickte, doppelzüngige Organisation.

Offiziell — denn nicht einmal der Versailler Friedens- vertrag gab den Ententemächten das Recht zur Spio- nage — wurden hier die einlaufenden Nachrichten, Zeitungsmaterial und sonstige Informationen verar- beitet. Sieben oder acht Herren waren in dem Büro beschäftigt, dessen Kommandant lange Zeit ein franzö- sischer Major war, ein Sprachgenosse, wie es kaum nochmals zu entdecken sein wird; denn er beherrschte nicht weniger als zehn Sprachen ohne Fehler und Akzent. Auch ein Professor, der vor dem Kriege Rektor der französischen Sprache an der Berliner Universität gewesen, dann als französischer Staats- bürger in sein Heimatland zurückgeführt ward, spielte in dem anrüchlichen Büro eine Rolle. Er hatte, nach Berlin zurückgekehrt, seine Vorkriegswohnung in ta- bellöser Ordnung wiedergefunden. Zum Dank dafür küßte er seine Kenntnisse und Beziehungen, die er hier unter ganz anderen Voraussetzungen er- worben hatte, aus, um durch seine Spionagetätigkeit Deutschland zu schaden. Lebrigens waren nicht alle Mitarbeiter dieses Büros Berufs-Offiziere. Man ver- lieh ihnen einfach, während sie hier tätig waren, einen militärischen Rang. Kehten sie später nach Frankreich zurück, dann wurden sie wieder, was sie vor dem Ge- weesen, Sprachlehrer, Gutbesitzer oder Automobil- Agenten.

Auffallend war, daß nur große blonde Offiziere,

die fast alle von der lothringischen Grenze stammten, im „Nachrichtendienst“ verwendet wurden. Sie sollten, wenn sie in Zivil waren, ein typisches germani- sches Aussehen zeigen, und da sie ein einwand- freies Deutsch sprachen, konnten sie es auch wagen, selbst auf Rundfunkstationen zu gehen. Würden sie da- bei doch erwischt werden, so waren sie überdies durch ihren diplomatischen Paß als exterritoriale Personen geschützt.

(Fortsetzung folgt.)

werden bis auf acht Kutschperde und 20 Schweine, die in den Flammen umliefen. Der Schaden ist außer- ordentlich groß, da von dem Mobiliar der betroffenen Familien und dem toten Inventar, sowie den Enten- vorräten nichts gerettet werden konnte. Eine Hilfs- aktion ist eingeleitet worden.

Der Brand im Hafen von Havana.

In Havana ist in der Petroleumraffinerie der Standard Oil Company in Regla gegenüber Havana ein schwerer Brand ausgebrochen. Es sind elf der 102 Kessel des Hafens, die mit einem Aufwand von 15 Millionen Dollar errichtet worden ist, vom Feuer zerstört. Es erfolgten mehrere Explosionen. Die Einwohner flüchteten sich an Bord des im Hafen liegenden amerikanischen Schlachtschiffes Wyoming und des kubanischen Kriegsschiffes Kuba. Da auch der Hafen von dichten Rauchmassen erfüllt war, setzten die Kriegsschiffe ihre Scheinwerfer in Tätigkeit, um den Booten der Flüchtigen den Weg zu weisen. Da weitere Explosionen folgten. Etwa 80 Personen haben Ver- letzungen erlitten. Der Schaden wird auf vier Millionen Dollar beziffert. Der Brand wird von Be- amten der Delagatschaft auf Kuba scharf zurüd- geführt. Die Polizei ist jedoch der Ansicht, daß Brandstiftung vorliegt.

Riebestragodie.

Der dreißig Jahre alte Mü- lenassistent Abraham in Berlin schloß in seiner Wohnung auf ein achtzehnjähriges Mädchen und verlegte es durch einen Raubschuß schwer. Darauf tötete er sich selbst durch einen Kopfschuß.

Kampf zwischen Wärter und Zerrinnigen. Zwi- schen den Stationen Lyrow und Lubwigfelde auf der Strecke von Trebbin nach Berlin wurde ein Wärter der Landespolizei mit einem Geistes- kranken, der wegen epileptischer Anfälle in die Klie- genanstalt übergeführt werden sollte, nach heftigem Kampfe aus dem fahrenden Zuge geworfen. Der Wärter erlitt schwere Verletzungen. Der Kranke sprang ebenfalls aus dem Zuge und konnte bisher nicht wieder ergriffen werden.

Schwerer Autounfall bei Koburg. Auf der Landstraße zwischen Koburg und Dörfles fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto in voller Fahrt gegen eine Barriere und überschlug sich, wobei es in Trümmer ging. Der Besitzer fuhr aus Neustadt bei Koburg und ein Fräulein aus Lichtenfeld wurden mit schweren Kopfverletzungen und Brüchen ins Ko- burg Krankenhaus gebracht.

Auto und Wahnstrolach. Zwischen Gerstun- gen und Herleshausen durchbrach ein Erfurter Personenauto die Eisenbahnstrecke und wurde vom Güterzug erfasst. Das Auto wurde völlig zertrüm- mert. Von den Insassen war ein Erfurter Ingenieur sofort tot, ein Erfurter Kaufmann starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Töblicher Absturz in Wilhelmshafen. Freitag nachmittag stürzte auf dem Landungsplatz Wilhelmshafen der Flugleiter Robert Müller mit einem Sportdoppeldecker aus 80 bis 60 Metern Höhe

beim Nehmen einer Kurve ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört. Der Führer, der schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurde, erlag kurz darauf seinen Verletzungen.

Doppelmord eines Ehepaares. Das in Sala- ten bei wohnende Ehepaar Vollmer wurde auf dem Boden des von ihm bewohnten Hauses an einem Strick erhängt aufgefunden. Die Ehefrau hatte den Mann, der zum zweiten Male in einer Nervenk- heilanstalt in Kiel untergebracht war, am 4. April von dort abgeholt. Wie die Tat sich abgespielt hat, steht noch nicht fest.

Die Leiden der Theresie Neumann. Der „Bay- rische Kurier“ bringt über Konnersreuth folgende Mitteilung: In der Haftzeit traten bei Theresie Neumann die Freitagsschmerzen in höchstem Maße auf. Von Freitag zu Freitag steigerte sich die Blutabsonde- rung. Auch die Wundmale an Händen und Füßen bluteten jetzt im Gegenstoß zu früheren Zeiten. Die absolute Nahrunglosigkeit hält seit Weihnachten 1920 ununterbrochen an, während sich die Blutabsonderung Freitags fast verdoppelte.

Der Leiter einer internationalen Banknoten- fälscherbande verhaftet. In Mödling bei Wien wurde der Bulgare Simon Bureff als der jahrelang ge- suchte technische Leiter einer internationalen Bande von Banknotenfälschern, die sich im Jahre 1925 mit der Herstellung solcher 100-Dollarnoten und 5000- Leva-Noten befaßt hatte, verhaftet. Während damals dreißig Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten, gelang es Bureff zu entkommen. In Berlin hat er sich vor einigen Jahren mit Teppichhandel be- faßt. Später hat er nach seinen Angaben verschiedene Reisen nach Italien, der Türkei und Griechenland unternommen. In letzter Zeit hielt Bureff sich unter falschem Namen in Mödling auf.

Der Schnellzug Dänkirchen-Girson entgleist. Der Schnellzug Dänkirchen-Girson ist am Donnerstag früh in der Nähe von Girson mit einer Rangiermaschine zusammengefahren und entgleist. 30 Reisende wurden verletzt, meist nur leicht.

Die erste Anwaltin am Schafott. Zum ersten Mal in der Geschichte des französischen Strafrechts wird dieser Tage ein Mörder von einem weiblichen Anwalt auf seinem letzten Gang zur Guillotine be- gleitet werden. Es ist die Pariser Rechtsan- wältin E. G. L. die ihren Klienten, den Anführer der berüchtigten polnischen Mörder- und Räuber- bande, Birzhan, in seiner letzten Stunde nicht allein lassen will. „Wenn ich auch eine Frau bin“, so sagt Frau G. L., „so denke ich doch nicht daran, mich unter Berufung auf mein Geschlecht meinen Berufs- pflichten zu entziehen.“

Die Ueberschwemmungen in Italien. Infolge der Ueberschwemmungen der Etsch ist am Gor- zone-Ranal ein Dammbruch erfolgt, wodurch fast 4000 Hektar Land überschwemmt wurden. Viel Vieh ist in den Fluten ertrunken. Der Schaden wird auf 35 Millionen Lire beziffert. Ferner werden auch Ueberschwemmungen aus der Provinz Vicenza und aus Padua gemeldet.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 25. bis 31. März im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2402 727 Tonnen Kohle gefördert gegen 2392 374 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtwoche (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 595 894 Tonnen gegen 568 948 Tonnen in der vorher- gehenden Woche, die Ruhrkohlenherstellung auf 60 008 Tonnen gegen 63 374 Tonnen in sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägl. Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 25. bis 31. März 400 455 Ton- nen gegen 398 729 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 85 128 Tonnen (81 278 Tonnen), die arbeits- tägliche Ruhrkohlenherstellung auf 10 001 Tonnen (10 562 Tonnen).

Wegen Abwismangels wurden in der Berichtwoche 1609 (arbeitstägl. 268) Feuerzichen eingelegt, gegen 5179 (863) in der Vorwoche.

Die Zusammenfassungsbestrebungen in der Edelfahndustrie.

Wie mitgeteilt wird, sind bei seit langem geführ- ten Verhandlungen über einen Zusammenschluß in der Edelfahndustrie, die zwischen Köhling-Bude- rus, Stahlwerk Beder, Schoeller-Bled- mann, Polshütte geführt worden sind, bisher ohne Ergebnis geblieben; sie sind seit einiger Zeit ins Stocken geraten und gelten als ziemlich aus- sichtslos. Zu Beginn der Verhandlungen war der Kreis der Beteiligten weiter gezogen, u. a. war auch die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik be- teiligt, weil man an einen möglichst starken Zusammen- schluß dachte, vielleicht auch, um der Deutschen Edel- stahlfabrik A. G. Bochum, (Zusammenschluß unter Führung der Vereinigten Stahlwerke) gegen- über nicht allzu sehr ins Gebirge zu kommen. Es zeigte sich aber bald, daß die Voraussetzungen für einen verbandsmäßigen Zusammenschluß wohl noch nicht vorhanden waren und die Verhandlungen wurden zuletzt nur noch zwischen den oben genannten Werken geführt. Einzig der Ziele der letzten Verhandlungen war auch die Vereinfachung der kostspieligen Verkaufs- organisationen der Werke im Ausland. Zwar würde ein verbandsmäßiger Zusammenschluß oder auch schon Preisabstimmungen bei den unglücklichen Wettbewerbs- verhältnissen in der deutschen Edelfahndustrie von großem wirtschaftlichem Vorteil sein, doch hält man in den beteiligten Kreisen die Interessen der einzelnen Werke für zu verschiedenartig, als daß sie heute schon unter einen Hut gebracht werden können.

Geldmarkt.

Die geplante Anleihe der A. G. für Kohlever- wertung in Essen. Auf Anfrage teilt die A. G. für Kohleverwertung mit, daß sie beabsichtige, eine An- leihe in Höhe von 10 Millionen Dollar auszu- nehmen. Wegen des Abflusses der Anleihe seien mit verschiedenen Stellen Verhandlungen angeknüpft wor- den. Darunter auch mit dem amerikanischen Bank- haus Dillon, Read. Im Augenblick seien die Anleihe- verhandlungen aber noch mit keiner der in Frage kom- menden Stellen soweit gediehen, daß ein Abschluß der Anleihe mit einer bestimmten Bankengruppe bevor- stehe. Unter Umständen käme auch die Auslegung einer Anleihe am deutschen Markt in Frage.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* Moritz Ribbert A.-G. in Hofenlimburg. Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 299 000 (i. V. 400 777 Mark) Abschreibungen einen Gewinn von 117 806 Mark, wodurch sich der Verlustvortrag von 199 849 Mark auf 82 543 Mark ermäßigt. In der ersten Zeit des laufenden Jahres ist der Geschäftsgang gut gewesen. Wenngleich das Geschäft später wesent- lich ruhiger geworden ist, glaubt die Verwaltung doch die Aussichten als nicht ungünstig bezeichnen zu können.

* Duisburger Hotel- und Bürohaus A.-G. in Duisburg. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1927 Mietinnahmen von 87 617 Mark. Auf Wertpapiere war ein Kursgewinn von 92 064 Mark zu verzeichnen. Unterzucht erforderten Zinsen 160 303 Mark, Steuern 6250 Mark und Löhnen 13 128 Mark. Im Vorjahre wurde durch die Zusammenlegung der Aktien ein Buch- gewinn von 720 000 Mark erzielt. Unterzucht erfor- derten die Kosten der Kapitalbeschaffung 928 011 Mark und Abschreibungen 43 660 Mark. Hierzu trat noch der Verlustvortrag von 33 866 Mark. Der Verwal- tungsbericht stellt fest, daß, nachdem namentlich die Finanzierungsschwierigkeiten überwunden worden seien, der Gesellschaftsstand mit der am 29. Juni erfolgten Inbetriebnahme des Hotels als vorläufig erreicht anzusehen sei.

* Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A. G. in Düsseldorf. Laut Vorstandsbericht war das Geschäft im Jahre 1927 betrieblich. Aus einem Ueberschuß auf Warenkonto von 1 966 366 (i. V. 1 226 688) Mark verbleibt nach Abzug der allgemeinen Kosten von 1 694 657 (1 031 337) Mark der Zinsen mit 140 222 (86 700) Mark und der Steuern mit 63 117 (61 586) Mark. Die Gesellschaft hat den Vortrags von 4956 (4398) Mark. Daraus werden 10 (8) Prozent Dividende verteilt und 8889 Mark erneut vortragen. Der Hauptver- sammlung am 25. April wird die Erhöhung des Aktienkapitals (kurzeit 600 000 Mark) um 200 000 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugs- rechtes vorgeschlagen.

* „Deutsche Nähmaschinen“ Vertriebs-A. G. in Hannover. Die Verwaltung legt den Abschluß für das erste Geschäftsjahr vor. Ueberschuß an Waren 434 764, Stonti 55 595 Mark, andererseits Löhnen 484 423, Ab- schreibungen auf Einrichtungen 9935 Mark, so daß ein Verlust von 3998 Mark verbleibt, der vortragen werden soll. Der Hauptversammlung wird vorgeschla- gen, zur Stärkung der Betriebsmittel das Kapital um weitere 200 000 Mark auf 800 000 Mark zu erhöhen.

* Ferdinand Rückfort Nachfolger A.-G. in Stet- tin. Die Generalversammlung genehmigte den be- kannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1927. Aus einem Gewinn einschließlich Gewinnvortrag aus dem Jahre 1926 in Höhe von 110 816 Mark werden nach Zahlung der jahungsgemäßen Vorzugsdividende und einer rückständigen Dividende an die Vorzugsaktionäre 63 668 Mark auf neue Rechnung vortragen- gen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Wete- lungen und Wertpapiere rund 7 1/2 Millionen No- minalaktien umfassen und im ganzen mit etwa 80 Prozent zu Buche standen. Auf Brauereiaktien und Aktien der Norddeutschen Seefahrtsgesellschaft entfielen rund 6 Millionen Mark. Da es sich bei dem Effekten- beitz um geschlossene Aktienpakete handelt, so dürfte hierin eine Reserve von vielen Millionen liegen, die jederzeit realisierbar ist. Bei den Konzerngesellschaften sind keine Verwertungsaktien mehr vorhanden und für keine der Konzerngesellschaften besteht irgendwelche Ueberschuldungsgefahr.

Neues aus aller Welt.

In Feuerstätten.

Die Tat eines Geisteskranken.

In der sogenannten Niederstadt von Reichen- bach (Schlesien) sind die Wirtschaftsgebäude eines Gutshofes durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Der Brand ist von dem geisteskranken Sohn des Besitzers gelegt. Der Geisteskranke wurde als Leiche unter den Trümmern der verbrannten Scheune gefunden. Er war früher in Anstaltsbehand- lung, ist aber entlassen worden.

Brand und Einsturz.

In Ottendorf (Kreis Bunsau) brannten ein Wohnhaus und zwei Scheunen nieder. Durch einen einfallenden Giebel wurden mehrere Personen verschüttet und zwei Feuerwehrlente er- litten schwere Verletzungen. Der Sachschaden ist erheblich.

Sturm und Flammen.

Der Ort Leobschütz bei Oppeln wurde von einem verheerenden Feuer heimgesucht, das infolge des herrschenden Sturmes sich rasch ausbreitete und drei Scheunen, einen Stall und einen Schuppen mit wert- vollen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschi-

nen vernichtete. Schließlich sprang das Feuer auch auf die andere Straßenseite über und ergriff ein Wohnhaus, das gleichfalls zum größten Teil zerstört wurde.

Schweres Brandunglück im Osten.

Ein gewaltiges Feuer vernichtete am Gründon- nerstag den größten Teil des Dorfes Großherzog- walde bei Deutsch-Ostlaun. Es brach gegen 11 Uhr vormittags im Schweinestall des dem Grajen- schenberg gehörigen Gutes infolge Funken- auswurfs des Kartoffeldampfers aus. Begünstigt durch den heftigen Südweststurm gewann das Feuer rasch an Ausdehnung. In kaum vierzig Minuten stand fast das ganze Dorf in Flammen. Bei dem unvermindert anhaltenden Sturm und dem he- ftigen Funkenregen waren die Wehren machtlos. Gegen Abend ließ der Sturm nach, so daß man endlich das Feuer Herr werden konnte. Niedergebrannt sind 18 Gebäude, darunter 8 Wohnhäuser, ferner Stallungen, Speicher, Werkstätten usw. Im Garten des Grafen Schönberg wurden allein für 60 000 Mark Saatgut vernichtet. Ein Brand- weiser rettete unter Lebensgefahr ein Kind aus einem brennenden Kasse. Nur die Kirche, Schule und das Herrenhaus sind verschont geblieben. 22 Familien sind obdachlos geworden. Das Vieh konnte im letzten Augen- blick aus den schon brennenden Ställen herausgetrieben

Großer Au

Der Fußb

E. R. Ehrenfeld
Witten 92 — Wi

R. K. E. Baer
„Hafenpost“ Bod
„Concordia“ Bod
„Bellifolia“ Bod
Kügelbortmund
Witten 07 — W
Steele 03 — Ch

„Bellifolia“ Bod
4.0.
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
Witten 07 — W
E. U. Stiepel
„Germania“ D

M. B. B. B. B.
Dortmund 05 —
Schalle 06 —
„Arminia“ Bielef
Sp. B. Gerten
Sagen 05 — G
„Kurfürsten“ Bielef
E. U. Stiepel
(Samstag)

„Turu“ Düsseldorf
E. U. Stiepel
„Borussia“ Dortm
Dortmund 08 —
W

Turnen und Sport.

Großer Auslandsbesuch im Fußball. — „Germania“ schlägt TuS Bochum 3:2. — Achtungserfolg der Märker. — Die Berliner Leichtathleten kämpfen in Athen nur unentschieden. — Die Titellämpfe der Amateurbögen. — Hochbetrieb im Turf und Radsport.

Der Fußball an den Ostertagen.

Samstag.
S. V. Ehrenfeld — Steele 0:2.
Witten 02 — Wilhelmshaven-Rüstringen 05 6:1.

Ostersonntag.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 0:2.
Rasenport-Bochum — S. V. E. Lär 6:3.
Concordia-Bochum — Weimar 0:2.
Westfalia-Bochum — S. V. E. Lär 7:1.
Rüstringen-Bochum — S. V. E. Lär 2:2.
Witten 07 — Weimar 0:2.
Steele 03 — Ehrenfeld 4:3.

Ostersonntag.
Westfalia-Bochum — Wilhelmshaven-Rüstringen 05 4:0.
Borussia-Dortmund — S. V. E. Lär 6:2.
Dortmund 08 — Weimar 4:0.
Witten 07 — Weimar 6:2.
S. V. E. Lär — Rasenport-Bochum 3:2.
Germania-Dortmund — Concordia-Bochum 3:0.

Westfälische Bezirksklassen.
Ostersonntag.
M. V. V. Lär — S. V. E. Lär 1:2.
Dortmund 05 — S. V. E. Lär 3:6.
Schalle 06 — Union-Gelsenkirchen 8:4.
Arminia-Bielefeld — Menden 18:00 0:6.
Sp. V. G. Herten — Victoria 02-Düsseldorf 4:3.
Hagen 05 — Sommerberg S. V. 0:6.
Ruhesheim-Bochum — Duisburg-Samlet S. V. 0:3.
S. V. E. Lär — Southport S. V. London 3:0 (Samstag).

Ostersonntag.
Turu-Düsseldorf — S. V. E. Lär 8:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 2:1.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 3:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 3:7.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 1:3 (Samst.).
Duisburg S. V. — S. V. E. Lär 1:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 1:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 2:1.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 2:0.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 6:2.
Dortmund 08 — S. V. E. Lär 4:0.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 5:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 5:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 5:3.
Hagen 1911 — S. V. E. Lär 2:7.
Gersheim 08 — S. V. E. Lär 8:1.
Schwarz-Weiß-Bochum — Duisburg-Samlet S. V. London 3:3.

Ostersonntag.
S. V. E. Lär — Rapid Prag 7:5.
Duisburg S. V. — S. V. E. Lär 1:3.
Weidenberg S. V. — Germania-Bochum 7:4.
Union-Darmstadt — Altona 93 1:4.

Aus dem Meiste.
Ostersonntag.
Karlsruher S. V. — S. V. E. Lär 6:1.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 2:3.
Wader-München — S. V. E. Lär 2:1.
Hamburger S. V. — S. V. E. Lär 1:5.
Nordsee-Nordwest Berlin — Union-Altona 2:6.

Ostersonntag.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 5:2.
Hannover 96 — S. V. E. Lär 2:2.
Eintracht Braunschweig — S. V. E. Lär 1:2.
Schwerin 08 — S. V. E. Lär 2:6.
Hertha-Berlin — S. V. E. Lär 6:8.
Eintracht Frankfurt — S. V. E. Lär 2:2.
Hamburg S. V. — S. V. E. Lär 1:2.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 1:3.
Freiburger S. V. — S. V. E. Lär 10:2.
Weidenberg S. V. — S. V. E. Lär 7:1.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 1:1.
Weidenberg 09 — S. V. E. Lär 0:1.
Dresden 08/Schlesien — S. V. E. Lär 1:8.

Süddeutsches Meisterschaftsfinale.
Trostrunde: Gruppe Nordwest.
S. V. E. Lär — S. V. E. Lär 4:1.

Rund durch Dahlewig-Hoppegarten.
Berlin, 8. April.
Zum sechsten Male brachte der S. V. E. Lär die Dahlewig-Hoppegarten an Ostersonntag seinen nationalen Dreimann-Wettbewerb im Rennen und Gehen zur Durchführung. Beide Konkurrenzen hatten statt und Ziel auf der Rennbahn Hoppegarten, auf der auch einige Zwischenrunden zu absolvieren waren. Bei den Rennen siegte der Stuttgarter Rapp im Endspurt sicher, während der Wettbewerb der Gehen in einem harten Endkampf zwischen S. V. E. Lär (Erfurt) und Schwab (Charlottenburg) auslag. Ergebnisse:

Rennen. 22,5 Kilometer: 1. Rapp (Stettin) 1:18.11.7; 2. Brauch (Erfurt) 1:56.08; 3. Manderer (Rostock) 1:22.19.9.
Gehen. 1. S. V. E. Lär 14 Punkte, 2. Berliner Athletik-Klub 26 P., 3. S. V. E. Lär 2. Mannschaften. 1. S. V. E. Lär 1:56.08; 2. Schwab (Charlottenburg) 1:57.01; 3. S. V. E. Lär 1:57.01. Mannschaften: 1. S. V. E. Lär 11 Punkte, 2. Schwarz-Weiß, Erfurt 16 Punkte, 3. S. V. E. Lär 21 Punkte.

Die „Ritter“ müßten noch im Van Viny Kömgen.

Ehrenvolles Abschneiden der „Märker“. — Die Süddeutschen enttäuschten leicht.

Württembergers Meister in Lär.

M. V. V. Lär — S. V. E. Lär 1:2 (1:0).
Im benachbarten Lär herrschte am Ostersonntag Großkampftag, hatte doch der M. V. V. Lär den Württembergischen Meister, die Stuttgarter „Ritter“, zu Gast. Beide Mannschaften traten in starker Aufstellung an, und durch das herrliche Wetter begünstigt, waren die Vorbedingungen für einen einwandfreien Kampf gegeben.

Die süddeutschen Gäste trafen in Lär auf harten Widerstand, was durch das knappe Ergebnis richtig wiedergegeben wird. Die Mannschaft war technisch sehr gut durchgeübt. Sehr ins Auge fiel ihr ausgeprägtes Stossspiel. Gut waren der Torwart, linker Verteidiger, linker Läufer sowie die Flügelstürmer, wobei der internationale Wunderrückläufer, vor allem in der zweiten Hälfte, zeigte. Das Spiel selbst erreichte erst den

Sportlichen Höhepunkt.
als Lär mit 1:0 führte, worauf dann die Stuttgarter wirkliches Massenspielen zeigten, aber auch nur etwa gute zwanzig Minuten, um dann etwas nachzulassen, als der Gleichstand erzielt war. Das Spiel hat mal wieder gezeigt, daß wir in Westdeutschland sehr viel gelernt haben und der Vergleich mit dem Süden nicht zu scheuen brauchen.

Die Märker zeigten in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel, sie hatten auch die meisten Torangelegenheiten, waren aber nach dem Wechsel etwas abgeklappt, jedoch der Zusammenhang etwas verloren ging. Besonders gefielen Simon im Tor. Die Verteidigung stand brav durch und hatte durch den Ausfall des Mittelstürmers einen schweren Stand. Wenn ihre Abwehrarbeit auch nicht immer einwandfrei war, so hat sie doch großen Anteil an dem knappen Ausgang. Die Außenleute behaupteten sich, der linke Läufer hatte in

Wunderlich wohl den gefährlichsten Stürmer
zu bewachen. Die Angriffsreihe zeigte sich heute sehr schufteig und hatte in Mohr und Wertes die treibenden Kräfte. Eienhardt I gab sehr gute Chancen, wurde aber leider sehr wenig bedacht, vor allem nach der Pause. Der Halbrechts genigte, spielte aber manchmal zu langsam ab, wodurch manche Tormöglichkei-

ten nicht gemacht wurden. Der Rechtsaußen war nicht in bester Verfassung, von seinen Schüssen sah man erst in der zweiten Hälfte etwas.

Das Spiel beginnt mit dem Anstoß der Märker, die „Ritter“ kommen vor, doch der Mittelstürmer verschießt. Ein schneller Gegenangriff, eingeleitet durch Mohr, wird vom Torwart aber am Erfolg gehindert. Wunderlich geht durch, aber Länders Güter ist auf dem Posten. Vor- und nachher man keine besonderen Leistungen von den Süddeutschen, wohl ist festzustellen, daß Lär bis jetzt noch vom Spiel hat. Nach einer halben Stunde wird der Ball gebrochen, Rapp gibt gut herein, Mohr und Wertes wechseln gut, der Halbrechts sendet für den Torwart unbrauchbar ein. Großer Beifall bezeugt diese gute Leistung.

Die Ruckhufen führen mit 1:0.
Jetzt erst wird die Gästemannschaft mobil, es wird kombiniert, mal hoch, dann halbhohes Spiel, man arbeitet mit aller Macht auf den Gleichstand hin, aber bis zur Pause ereignet sich bis auf zwei Ecken für die Gäste nichts. — Das Spiel wird nach dem Wechsel sehr schnell.

Die Gäste leiten gefährliche Angriffe ein, und nach etwa fünf Minuten muß Simon einen unbedachten Drehball, dabei verdeckt stehend, durch den Halbrechts passieren lassen. Lär hat einige schwache Momente, erholt sich aber bald wieder. Die Stürmer schießen aus jeder Lage, aber der Torwart wehrt glänzend alle Angriffe ab. Außer drei Ecken wird nichts mehr erzielt. Die „Ritter“ werden überlegen, Lär dagegen verliert etwas den Zusammenhang. Nach einer halben Stunde können die „Ritter“ bei einem Geplänkel

den am Boden liegenden Länders Güter
zum zweiten Mal überwinden. Rapp und Mohr vom Länders Angriff versuchen, das Spiel auf Unentschieden zu bringen, aber vergebens. In den letzten fünfzehn Minuten setzt sich das bessere Spiel der Gäste durch, ohne aber an dem Resultat etwas ändern zu können.

Das Spiel wurde durch Wittenius (Gattingen) einwandfrei geleitet. Die vielen Zuschauer waren mit dem gebotenen Sport zufrieden, befanden aber dennoch, schönere Spiele auf Länders Kampfbahn gesehen zu haben, was in erster Linie für die Leistungen der Süddeutschen in Frage kommt.

3:2 für „Germania 06“ Bochum.

Der Bochumer Lokalkampf der 1. Klasse.

Ein zerpflücktes Spiel.

„Germania 06“ schlägt „TuS“ Bochum 3:2 (1:1).

Schließlich Frühlingsspieltag hatte am Ostersonntag eine entsprechende Anzahl Anhänger des Fußballsports zum Stadion gelockt, die Zeuge des Freundschaftsspiels der beiden Vertreter der Bochumer ersten Bezirksklasse sein wollten. Auch der „TuS“ im letzten Meisterschaftsspiel verdient mit 3:1 Toren gewonnen, so konnte doch kaum mit einem sicheren Siege gerechnet werden, da seine Leistungen gerade in den letzten Kampfen wenig überzeugend waren. „Germania“ dagegen hatte beachtenswerte Erfolge aufzuweisen, und so war denn der Ausgang dieses Kampfes ziemlich offen. Beide Mannschaften waren sich des Genusses der Lage voll bewußt und zeigten ansprechende Leistungen.

Der einzige und völlige Verfänger
war leider der Schiedsrichter, der den Charakter des Spiels völlig verkannte. Durch seine dauernden und namentlich bei einem Freundschaftsspiel oft garnicht angebrachten Eingriffe zerpflückte das Spiel vollkommen und machte Spieler und Zuschauer über- nerds. War eine Platzverweisung wegen eines in einem Freundschaftsspiel noch am Platz, so ist doch der Ausschluß des Spielführers Güter der Mannschaften allgemein unverständlich, denn immerhin dürfte ein Spielführer das Recht haben, vom Schiedsrichter im Namen der Mannschaft Auskunft über unklare Entscheidungen zu erbitten! Unter diesen Umständen bot dann das Spiel namentlich in der zweiten Hälfte, recht unerquickliche Bilder. Anzuerkennen ist der Eifer und die Aufopferung des „TuS“, der

mit 9 Mann fast die ganze zweite Hälfte durchstand
und das Spiel offenhielt. Gut war die Verteidigung, in der Schmidt ein großes Spiel lieferte und die gefährliche linke Seite „Germania“ nicht zur vollen Entfaltung kommen ließ. Der Torwart war gut, doch unterließen ihm zwei große taktische Schnitzer, die jedesmal ein Tor kosteten. Außerhalb und Sturm arbeiteten recht befriedigend, namentlich der Halbrechts zeigte sich gut an und wußte auch recht gute Torchüsse anzubringen. Der schwächste Teil bei den „Germanen“ war die Hintermannschaft, die sich manchmal taktischen Schnitzern erlaubte

und es nur der Jagdbegier der feindlichen Stürmer zu verdanken hat, daß ihr Heiligtum so rein blieb. Die Außerreihe zeigte ihr gewohntes Können und unterhielt taktisch den Sturm,

der bei der äußerst sicheren Verteidigung keinen leichteren Stand hatte, aber doch immer wieder recht brennende Situationen vor dem gegnerischen Tor herauszuarbeiten verstand.

Das Spiel nahm einen recht dramatischen Verlauf. Die ersten 20 Minuten boten einen Sport, wie man ihn selten in Bochum auf sehen bekommt. Beide Mannschaften waren schnell am Ball, ein gutes Abspiel. Beide Torhüter mußten des öfteren eingreifen. So wogt der Kampf auf und ab. Bei einem Vorstoß „Germania“ fängt der Torhüter des „TuS“ einen hoch aufs Tor geschossenen Ball, schon ist Rölling zur Stelle, und er noch der Güter den Boden wieder berührt, liegt er mit dem Ball in den Maschen.

Mächtig drängt der „TuS“ auf den Ausgleich hin, aber erst kurz vor Halbzeit gelingt ihm der Wurf. „Germania“ Güter läßt einen hoch aufs Tor geschossenen Ball fallen und schon ist Rapp da und schießt ein. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Kurz nach Wiederanfuhr leitet „Germania“ ein Tor vor und wenige Minuten später mühen Begener und sofort darauf Güter den Ball verlassen. Der „TuS“ nimmt Rölling in die Außerreihe zurück und führt durch erhöhten Eifer den Verlust wettzumachen. Leicht vermag „Germania“ zu drängen, doch die Außerreihe und die Verteidigung des „TuS“ verstehen immer wieder ihren Sturm mit guten Vorlagen, der dann des öfteren noch recht gefährlich wird.

Bei einem spontanen Durchbruch täuscht Menge geschickt und vermag mit wohlplaziertem Schuß den Ausgleich herzustellen. Gleich vom Anstoß weg kommt „Germania“ rechte Seite gut vor, die feine beinegegebene Flanke verwertet die linke Seite mit einem Torchuss an dem ungeschicklichen Torwart vorbei zum Erfolg aus. Bis zum Schluß dann verteiltes Spiel, in dem der völlig ausgepumpte Sturm des „TuS“ nicht mehr gefährlich werden kann. Der Schlußpfiff beendet ein Spiel, wie wir es hoffentlich nicht wieder zu sehen bekommen.

Deutscher Hodehrieg in England.

Das Osterturnier in Hollesstone.

Bei strahlendem Sonnenschein nahm am Karfreitag in dem englischen Seebad Hollesstone das traditionelle Oster-Hodehturnier seinen Anfang. Von den beteiligten beiden deutschen Mannschaften kam Frankfurt 1880 zu einem hohen 6:0 (2:0) Siege über die holländische Mannschaft Nieuwe-Vols. Der Deutsche Hodeh-Club Hannover, der gegen Old Hodehians 1:1 spielte, hatte das Recht, auf Hodehmann verzichteten zu müssen. Das beste Spiel lieferte die indische Olympiade, die die Old Hodehians überlegen mit 17:0 (12:0) abfertigte. Die Ander boten unergiebig schönem Hodeh. Weitere Ergebnisse: Golfer Club Paris-Real Polo Barcelona 0:0; Baccanallians-Alberley Edge 3:1; Buccaneers-Gamburidge 2:2; United Services-Oxford 1:0; Nottingham gegen Gules 1:1; Whitties-The Whitties 1:1.

Der zweite Tag des Hodehturniers in Hollesstone brachte durchweg schöne Kämpfe. Der Deutsche Hodehklub Hannover erzielte gegen die Mannschaft der United Services ein verdientes Unentschieden von 1:1. Großes Interesse nahm der Länderkampf England-Frankreich in Anspruch, den England hoch mit 12:0 Toren gewann. Ein ganz großes Spiel lieferte Frankfurt 1880 den Baccanallians, und siegte mit 4:3. Der Erfolg über die Baccanallians, in deren Mannschaft die bewährten Internationalen mitspielten, bedeutet den größten Triumph, den eine deutsche Vereinsmannschaft in England erzielt hat.

4:0 Ein glatter Sieg der „Westfalia“.

„Westfalia“ Bochum-Wilhelmshaven-Rüstringen 05 4:0.

Die von uns in der Vorwoche ausgesprochene Voraussage erwies sich als berechtigt: Die Gäste, die bereits am Samstag und Sonntag Spiele ausgetragen hatten, hatten die Anforderungen noch zu sehr in den Knochen stecken, jedoch sie im Spiel gegen die „Westfalia“ Bochum nicht ihre volle Kraft einsetzen konnten. So blieben

die Leute von der Westfaliastraße sichere Sieger,
nur die Höhe des Erfolges ist etwas schmeichelt. Die Gäste konnten sich annehmend mit dem Abseits nicht abfinden, sondern war ihr Torwart infolge Verletzung behindert. Die Verteidigung war guter Durchschnitt, der beste Mannschaffsteil die Außerreihe, besonders der Mittelstürmer. Im Sturm wollte es manchmal nicht klappen (Rechtsaußen schien Eifer). Innen wurde zu wenig geschossen. Am besten verstand sich noch die linke Seite. Die Mannschaft der „Westfalia“ hatte kaum einen Versager. Gut war Rapp im Tor. Die Verteidiger zeigten sich gut in der Berührung, doch oft fehlte der befriedende Schlag. Von den Läufern gefiel am besten der Mittelstürmer. Im Sturm sah man wieder mal Toppel halbrechts, der mit Schülern die gefährlichere Flanke bildete. Die Sturmführung war ausgezeichnet.

Vor dem Spiel wurde die Gästeführer durch den Willkommensgruß eines Quartettchors begrüßt. Zur Erinnerung wurde ein Kranz mit den grünblauen Schleifen der Gäste überreicht. Vom Anstoß kamen die „Westfalia“ gleich auf den gefährlichen Begener antworteten mit gleich gefährlichen Gegenschüssen. Die dritte Ecke für „Westfalia“ brachte endlich infolge eines Mißverständnisses zwischen Verteidiger und Torwart den ersten Erfolg für Bochum. Die Gäste kämpften zwar mächtig um den Ausgleich, doch „Westfalia“ erzielte von der 35. Minute ab

innerhalb fünf Minuten drei weitere Tore.
In der zweiten Spielhälfte waren die Norddeutschen leicht überlegen. In der fünfzehnten Minute vollführte dann Muth im Bochumer Tor eine Beachtungswürdigen schon abgewehrten Ball setzte der norddeutsche Mittelstürmer aus drei Metern Entfernung in die linke Ecke, doch Muth konnte den Ball noch erreichen. Weiter brachte die Halbzeit wechselvolles Spiel. Mehrere Ecken für „Westfalia“ waren die ganze Ausbeute dieser Spielzeit. Gegen Schluß legten sich die Gäste nochmal mächtig ins Zeug. Aber das verdiente Ehrentor blieb aus. Schiedsrichter K. Rempert (L. u. E.) leitete den fairen Kampf einwandfrei.

Möller siegt in Elberfeld.
Die Größungsabrennen im Stadion.

Ethwa 9000 Personen wohnten den Größungsabrennen auf der Stadionbahn zu Elberfeld bei. Die Dauerrennen über insgesamt 90 Kilometer wurden durch ihren abwechslungsreichen Verlauf recht gut angenommen. Leider hatte die Rennleitung nur eine Größungs-Schrittmaßermaschine zur Stelle, und da einer der verpflichteten Schrittmaßer ausgefallen war, fehlte es an dem nötigen Führungsmaterial. Dies machte sich recht unangenehm bemerkbar, als Derbids Motor im zweiten Lauf zu streiken begann. Im Gesamtresultat behielt der Hannoveraner Erich Möller die Oberhand vor dem ausgezeichneten Italiener Loricelli. Ergebnisse:

Großer Größungspreis. 20 Kilometer. Loricelli (Italien) 14.49, Möller (Hannover) 280 Meter, Bauer (Berlin) 480 Meter, Rejour (Belgien) 1380 Meter, Deberichs (Höln) 2000 Meter, Dillberg (Dortmund) 2080 Meter zurück. 80 Kilometer: Möller 21.38.

Warum täglich steigende Nachfrage nach PETERS UNION-REIFEN? — Weil sich in ihnen verbindet:

DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT

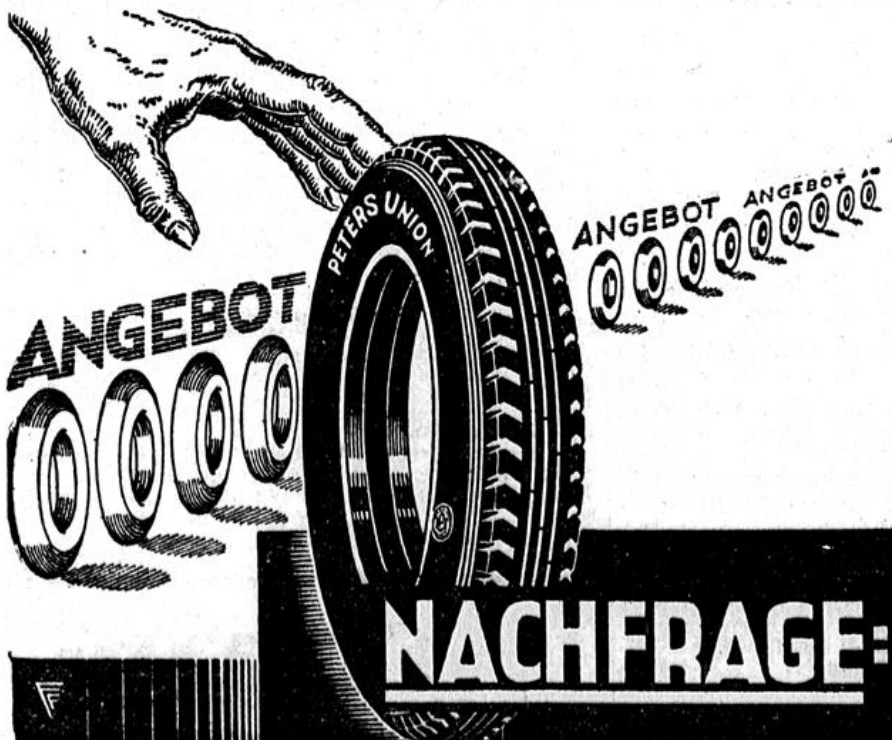
Beste Rohstoffe formen sich unter deutschen Arbeiterhänden auf Grund reicher Laboratoriums- und Landstraßen-Erfahrungen zum deutschen Qualitätsreifen.

GRÖSSTE GLEITSCHUTZWIRKUNG

sichert das bewährte Zahnrad-Profil, das sich mit seinen Zähnen auf der Landstraße einkerbt und mit den gezackten Schlitzten und den Längsrillen auf nassem Asphalt ansaugt.

HÖCHSTE KILOMETERLEISTUNG

Unaufgefordert gehen täglich die Zeugnisse begeisterter Fahrer ein, die enorme Kilometerzahlen auf dem gleichen Reifen fuhren. — Das „Rotsiegel“ kennzeichnet den Peters Union-Cord-Ballonreifen.



NACHFRAGE: Peters Union-Reifen

Handball-Meisterklasse in Bochum.

„Siemens“-Berlin schlägt die kombinierte Bochumer Elf 7:4 (5:2).

Auf dem Platz der „Germania“ traf am zweiten Ostertage eine kombinierte Mannschaft des Polizeisportvereins und „Westfalia“ im Freundschaftsspiel auf den Sportverein „Siemens“ Berlin, eine der besten Mannschaften des deutschen Handballsports. Zahlreiche Zuschauer waren Zeuge eines schönen und äußerst schnell durchgeführten Spiels.

Pflichtpräsident Stieler hielt eine kurze Begrüßungsansprache.

Dann begann der Kampf, der stündlich auf und ab wogte. „Siemens“ Hauptstärke liegt im Sturm, der äußerst schnell den Ball nach vorn bringt und aus jeder Stellung und Entfernung wunderbar präzise Torwürfe anzubringen weiß. Die Verteidigung ist sehr eifrig und leistet gute Berichterstattung, ganz große Klasse ist der Torwart. Bei den Gastgebern mangelt es namentlich in der ersten Halbzeit an dem flüssigen Zusammenspiel, obwohl recht gute Einzelleistungen erzielt wurden. Diese tatfächliche Überlegenheit der Gäste wurde aber durch erhöhte Eifer wettgemacht, der vor allem dem Sturm recht gefährlich werden ließ. In der zweiten Halbzeit wurde die Verteidigung eine Ausnahmeleistung ein, er lieferte ein überaus gutes Spiel. Er kann mit Recht als

der beste Mann auf dem Platz

bezeichnet werden. Der Spielverlauf bot eine große Anzahl recht spannender Kampfmomente.

Auf beiden Seiten sehr flottes Spiel. Schon nach wenigen Minuten geht Bochum mit 1:0 in Führung. Doch jetzt zeigt der Gaststurm sein Können und gleicht kurze Zeit später aus. Beide Sturmreihen schaffen brennende Augenblicke, die für Bochum jedoch nur eine Anzahl Ecken einbringen, während der Sturm der Gäste mit seinen präzisen Schüssen bis zur Pause noch viermal erfolgreich sein kann. Lediglich ein Straßstoß kann von Bochum noch zu einem Tor ausgewertet werden. Nach Wiederantritt hat Bochum etwas mehr vom Spiel. Die Verteidigung weiß die gefährlichen Stürmer der Gäste am Ball zu hindern. Doch nach zweimal muß der Stürmer den Ball ins Netz rollen lassen.

Bochums Sturm ist nicht untätig

und gewinnt immer mehr an Boden. Der vorzügliche Torwart der Gäste hält dem dauernden Ansturm nicht stand und muß bis zum Schluss das Leder noch zweimal passieren lassen. Mit 7:4 verließ der verdiente Sieger unter lebhaften Ovationen das Feld. Das amnuttige und äußerst vornehm durchgeführte Spiel wird sicherlich dem Handballsport eine Menge neuer Anhänger zugeführt haben.

Pauer 250 Meter, Toricelli 870 Meter, Rejour 1715 Meter, Dülberg 4420, Dederichs weit zurück. 40 Kilometer: Toricelli 29:07, Möller 30 Meter, Pauer 380 Meter, Rejour 490 Meter, Dederichs 4690 Meter, Dülberg 5840 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Möller 89,690 Kilometer, 2. Toricelli 89,130 Kilometer, 3. Pauer 88,890 Kilometer, 4. Rejour 86,435 Kilometer, 5. Dülberg 76,760 Kilometer, 6. Dederichs 63,220 Kilometer.

Amateur-Saunafahrer: 1. Prothen (Effen), 2. Penninghoff (Dortmund), 3. Salberg (Barmen).

Punktfahrer: 1. Schamberger (Krefeld) 21 Punkte; 2. Salberg 19 P.; 3. Penninghoff.

Verteign vor Snot.

Die Radrennen in Köln.

Auf der Bahn in Krefeld hatten die Eröffnungsradrennen etwa 4000 Zuschauer angezogen. Das Ergebnis des Tages war der Große Eröffnungspreis der Daurfahrer, der in drei Runden ausgetragen wurde. Im Gesamtergebnis siegte der Amerikaner Verten, der die beste Durchschnittsleistung bot.

Großer Eröffnungspreis: Gesamtergebnis: 1. Verten, 89,666 Kilometer; 2. Snot, 88,770 Kilometer; 3. Sérés, 85,970 Kilometer; 4. Christmann, 82,220 Kilometer; 5. Kremer, 70,740 Kilometer.

Amateur-Saunafahrer: 1. Joffa (Dortmund); 2. Sieger (Augsburg); 3. Kuchbach (Köln).

Punktfahrer: 1. Schamberger (Köln); 2. Wolff (Köln); 3. Bens (Köln).

Thollembeek liegt in Leipzig.

Schamberger schlägt Bahn und Lorenz.

Bei kühlem Wetter eröffnete die Radrennbahn in Leipzig-Lindenau am Ostermontag ihre Pforten. Die 6000 Zuschauer vermochte der gebotene Sport der Schmalradfahrer nicht zu ermüden; denn der Belgier Thollembeek war im Großen Osterpreis über 90 Kilometer seinen Gegnern stark überlegen. Nach ihm konnten nur noch Sadow und Nollens einigermaßen gefallen. Im Saunafahren der Berufsflieger landete Schamberger einen einundzwanzigsten Sieg über Bahn und Lorenz. Ergebnisse:

Großer Osterpreis: Gesamtergebnis: 1. Thollembeek, 90 Kilometer; 2. Sadow, 87,240 Kilometer; 3. Nollens, 87,090 Kilometer; 4. Lenanow, 85,960 Kilometer; 5. Kummel, 81,940 Kilometer.

Saunafahrer: 1. Schamberger; 2. Bahn; 3. Lorenz.

Amateur-Saunafahrer: 1. Einsiedel; 2. Fuchs; 3. Lion; 4. Biele.

Brau und Kaufmann in Front.

Die Olympiabahn-Radrennen.

Das schöne Wetter und der in Aussicht stehende gute Sport hatten die Berliner in hellen Scharen nach der Olympiabahn hinausgelockt. In den beiden Daurrennen um den kleinen und Großen Osterpreis lieferten sich Brau und Kaufmann ein hartes Rennen. Über 50 Kilometer erlitt Kaufmann Defekt, der ihn stark zurückwarf. Das Omnium-Match der Flieger brachte einen interessanten Kampf zwischen Kaufmann und Friede. Ergebnisse:

Kleiner Osterpreis, 30 Kilometer: 1. Brau 26:49; 2. Samal 20 Meter; 3. Miquel 110 Meter; 4. Thomas 2050 Meter; 5. Baillard 2800 Meter zurück.

Großer Osterpreis, 50 Kilometer: 1. Brau 48:14; 2. Samal 1710 Meter; 3. Thomas 2290 Meter; 4. Baillard 6860 Meter; 5. Miquel 6500 Meter zurück.

Omnium-Match, 20 Punkte, 2. Friede 22 P.; 3. Spears 12 P.; 4. Knappe 15 P.

Stettiner Oster-Radrennen.

Auf der gut besuchten Radrennbahn zu Stettin-Mestand hatten am Sonntag die Amateure das Wort. Sie lieferten sich harte Kämpfe, so daß die 6000 Zuschauer vollauf betrieblig wurden. Der Hannoveraner Bernhardt spielte die erste Geige. Ergebnisse:

Saunafahrer: 1. Bernhardt (Hannover); 2. Dormbach (Köln); 3. Böls (Stettin).

Mannschaftsverfolgungswettbewerb: 1. Bernhardt — Kaufmann; 2. Meißner-Sandke.

Mannschaftsverfolgung: 1. Bernhardt-Gottfried 18 P.; 1:18:30; 2. Kaufmann-Dormbach 15 P.; 3. Engelmann-Krebn.

Stöpel gewinnt Berlin-Leipzig.

Die traditionelle Osterfahrt des Ritterschlagkanals im Bund Deutscher Radfahrer, die Radfahrerfahrt Berlin-Leipzig über 165 Kilometer, war ein glänzender Aufmarsch für die mitteldeutsche Straßenradrennen. Das Rennen der A-Klasse verlief in den ersten drei Dritteln recht monoton. Nach prächtigem Endspurt errang der Berliner Stöpel einen knappen Sieg über Wehnd (Leipzig). Das Rennen der B-Fahrer endigte sich frühzeitig und endete mit dem Überwachungsieg des Dresdener Wittschin. Ergebnisse:

Klasse A: 1. Stöpel (Berlin), 4:46:40; 2. Wehnd (Leipzig), 3. Siegel (Chemnitz); 4. Mifaf (Berlin); 5. Sohn (Chemnitz); 6. Stübbede (Weißig, Weiff).

Ein Mann Bogenschießen

Der Olympiastil kämpfte sich bis zur Endrunde durch.

Gutes Abschneiden der westfälischen Vertreter. — Der Bochumer Eibinski kämpfte sich bis zur Endrunde durch. — Die deutschen Meisterschaften 1929 in Bochum.

Leipzig, 9. April.

Im Zentraltheater zu Leipzig begannen am Samstagabend die Kämpfe um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateure. Vorn mit den Vorgesetzten. Nicht weniger als dreißig Paare betraten den Ring, fast durchweg gab es harten Sport zu sehen, knappe Entscheidungen waren an der Tagesordnung. Im allgemeinen trafen die gefallenen Meiste als Sieger, als Fehlschütze ist lediglich der Punksieg von Varnet (Dreslau) über Schilling (Siegburg) zu bezeichnen. Durch Niederlage siegen Kistner (Erfurt) über Seintich (Stettin) in der ersten Runde und Jaspers (Stettin) über Lude (Hannover) in der zweiten Runde. Nachstehend

die Vorläuf-Resultate:

Fliegengewicht: Lwis (Dortmund) schlug Kemp (Berlin), Ausböd (München) schlug Wegner (Köln), Willand (Frankfurt) schlug Steinmann (Stettin).

Bantamgewicht: Gelhaar (Königsberg) schlug Kuwerk (Weibert), Piotrowski II (W. S. R. 19 Bochum) schlug Tittel, Stettin (Diss. 3. Runde), Jiglarsti (Berlin) schlug Sippie (Augsburg), Liebers (Chemnitz) schlug Schiller (Hannover).

Federgewicht: Varnet (Dreslau) schlug Schilling (Siegburg), Dalkom (Berlin) schlug Profasi (Hannover), Stange (W. S. R. Bochum) schlug Erler (Frankfurt) nach großem Kampf, Göbe (Magdeburg) schlug Salomon (Stettin).

Leichtgewicht: Malz (Berlin) schlug Meisberg (Magdeburg), Mieschke (Stettin) schlug Haas (Stuttgart), Wierler II (W. S. R. 19 Bochum) schlug Köhler (Hannover), Dübbers (Köln) schlug Herbig (Münsterberg).

Mittelgewicht: Martert (Dortmund) schlug Rieger (Mannheim), Walther (Hamburg) schlug Wolmar (Berlin), Cons (Köln) schlug Angler (München), Kistner (Erfurt) schlug Seintich (Stettin) 1. Runde f. o.

Mittelgewicht: Eibinski (Hannover) schlug Köppen (Lüben) aufgrund größerer Vielfeitigkeit und größerer Härte, Niebner (Köln) schlug Faust (Stettin) 3. Runde Aufgabe, Feuerkauf (Halle) schlug Verndörfer (Stuttgart), Lang (München) schlug Wilsch (Berlin).

Schwergewicht: Eibisch (Hagen) schlug Spörkel (Stettin), Sanger (Dreslau) schlug Krimmel (Münsterberg), Kuchberg (Chemnitz) schlug Klein (Hannover), Bistulla (Berlin) schlug Rüge (Erfeld).

Schwergewicht: Jaspers (Stettin) schlug Lude (Hannover) 2. Runde f. o., Schönrath (Krefeld) schlug Fiedler (Stuttgart), Ranne (Berlin) schlug Garins (Ludwigshafen).

Der Protest von „Colonio“-Köln

in Sachen Deutsche Mannschafteisterschaft wurde abgelehnt. Das kampflose Ausschneiden der Kölner fand erneute Bestätigung. Sieger und Mannschafteisters für 1929 ist also „Teutonia“-Berlin.

Die Zwischen- und Vordrunde.

Am Sonntag wurden die Kämpfe mit Zwischenrunden im Borendau-Schieden fortgesetzt. Jeder einzelne Kampf wurde mit größter Eifer ausgetragen. Der Schwergewichtskampf Jaspers (Stettin) — Schönrath (Krefeld) sah den Seintich als Sieger. Das Treffen mußte jedoch am Schluss wiederholt werden, da wegen eines Formfehlers einem Protest von Schönrath stattgegeben wurde. Die einzelnen Kämpfe nahmen folgenden Ausgang:

Fliegengewicht: Vordrunde: Lwis (Dortmund) schlug Lumpius (Hamburg), Ausböd (München) schlug Willand (Frankfurt a. M.).

Bantamgewicht: Zwischenkampf: Gelhaar (Königsberg) schlug Miel (Münster), Vordrunde: Jiglarsti (Berlin) schlug Pietrowski II (W. S. R. Bochum), Liebers (Chemnitz) schlug Gelhaar (Königsberg).

Federgewicht: Zwischenkampf: Kistner (Erfurt) schlug Varnet (Dreslau), Vordrunde: Dalkom (Berlin) schlug Stange (Bochum), Kooos (Königsberg) schlug Göbe (Magdeburg).

Leichtgewicht: Vordrunde: Malz (Berlin) schlug Mieschke (Stettin), Dübbers (Köln) schlug Wierler II (Bochum).

Mittelgewicht: Vordrunde: Walther (Hamburg) schlug Martert (Dortmund), Cons (Köln) schlug Kistner (Erfurt) in der dritten Runde durch Disqualifikation.

Mittelgewicht: Zwischenkampf: Eibinski (Hannover) schlug Köppen (Lüben) in der dritten Runde durch Disqualifikation. Vordrunde: Niebner (Köln) schlug Faust (Stettin), Eibinski (Bochum) schlug Lang (München).

Schwergewicht: Vordrunde: Jaspers (Stettin) schlug Lude (Hannover) 2. Runde f. o., Schönrath (Krefeld) schlug Fiedler (Stuttgart), Ranne (Berlin) schlug Garins (Ludwigshafen).

Klasse B: 1. Wittschin (Dresden), 4:46:18; 2. Hoffmann (Berlin), 4:50:51; 3. Oberhaupt (Magdeburg).

Altersfahrer: 1. Kreuer (Chemnitz), 5:20:17; 2. Schmidt (Berlin); 3. Lehmann (Bremen).

Oskar Rütt Zweiter in London.

An den traditionellen Karfreitagradrennen in Herne-Hill bei London beteiligte sich auch Oskar Rütt, der im Fliegengewicht mit dem Franzosen Schilles und dem Belgier Degraeve zusammentrat. Im ersten Lauf, den Schilles knapp gegen Degraeve gewann, schied Rütt wegen Weisenscheitens aus. Das gleiche Geschick widerfuhr ihm im zweiten Lauf, den ebenfalls Schilles mit einer halben Länge gegen Rütt gewann. Den dritten Lauf gewann Schilles vor Rütt und Degraeve. Im Gesamtergebnis siegte Schilles mit drei Punkten vor Rütt (7) und Degraeve (8). Bei diesem Wetter wohnten etwa 8000 Zuschauer den Rennen bei.

... und abermals Zweiter im Haag.

Haag, 9. April.

Die Radrennen im Haag am Ostermontag brachten einen interessanten Fliegertkampf zwischen dem Deutschen Oskar Rütt, dem Amerikaner Sorder und dem Holländer Moeslops. Der Amerikaner siegte überaus knappe Weise vor Oskar Rütt und Moeslops. Das Gesamtergebnis: 1. Sorder 4 Punkte, 2. Rütt 5 Punkte, 3. Moeslops 6 Punkte.

Freier Deutscher Turnerbund.

Handball: L. B. Eppenborf — „Germania“ Gelsenkirchen-Hüllen 3:3. Auf dem neuen Sportplatz des Turnvereins Eppenborf standen sich diese Gegner im Gesellschaftsspiel gegenüber, das von Anfang an verteilte war. Hüllen ging zunächst in Führung, doch Eppenborf erzielte bald darauf den Ausgleich. Bis zum Schlusspfiff konnten beide Vereine noch zwei Tore erzielen und trennten sich mit diesem Unentschieden. Das Spiel wurde durch den aufgewiegten Boden sehr beeinträchtigt. Eppenborf II schlug Hüllen II 2:0.

Wassersport.

Endlich geklärt. Fr. Mercedes Gleiche, eine Engländerin deutscher Abkunft, durchschwamm die Meerenge von Gibraltar in 12 Stunden 50 Minuten. Sie ging auf der europäischen Seite bei Tarifa ins Wasser und landete in gutem Zustand am nordafrikanischen Ufer.

Schlaggewicht: Vordrunde: Sanger (Dreslau) schlug Eibisch (Hagen), Bistulla (Berlin) schlug Kooos (Königsberg) (Chemnitz).

Fehlentscheidungen in der Endrunde.

Am Montag wurden die Deutschen Amateurboxmeisterschaften mit der Schlusrunde beendet. Leider gab es einige unerfreuliche Momente. So zog der Federgewichtskampf zwischen Kooos (Königsberg) und Dalkom (Berlin) beinahe einen großen Skandal nach sich. Der Dalkom glänzte mit hervorragender Kampfesführung und trieb geradezu den Europameister.

Unerkklärterweise

gaben jedoch die Richter dem Berliner Sieg und Titel. In der Schwergewichtsschlusrunde trat Jaspers (Stettin), der den ersten Kampf einwandfrei gewonnen hatte, gegen Schönrath nicht mehr an. Schönrath hatte gegen Janner (Berlin) die körperlichen Vorteile für sich und siegte nach Punkten.

Im Fliegengewicht siegte Ausböd (München) als besserer Techniker über Lwis (Dortmund), der die ersten beiden Runden offen gehalten hatte. Jiglarsti (Berlin) konnte im Bantamgewicht den Chemnitzer Liebers gleich in der ersten Runde schwer treffen, jedoch sein Punktsieg klar war. Sehr ruhig war der Kampf im Leichtgewicht zwischen Europameister Dübbers (Köln) und Malz (Berlin). Der Berliner hielt sich ausgezeichnet und unterlag nur knapp.

Der Meistertitel im Weltgewicht holte sich Walther (Hamburg), nachdem er seinen Gegner Kooos (Köln) durch Kinntrichter von vornherein hart erschüttert hatte.

Im Mittelgewicht traf der in den Voraussetzungen angenehm in Erscheinung getretene Bochumer Eibinski (H.-G. „Hannover“) auf den ringerfahrenen Kölner Niebner. Eibinski, der sekundiert von seinem Vereinstrainer Lomowitz, hielt sich in diesem schweren Treffen ausgezeichnet. Der Kölner kämpfte jedoch zu trübselig, um einen geringen Vorteil an Punkten herauszufinden.

Sehr guten Sport brachte das Schwergewichtstreffen zwischen Bistulla (Berlin) und Sanger (Dreslau), das der Berliner zu seinen Gunsten entschied.

Die neuen Meister

heißen also im:

Fliegengewicht: Ausböd (München); Bantamgewicht: Jiglarsti (Berlin); Federgewicht: Kooos (Königsberg); Leichtgewicht: Dübbers (Köln); Weltgewicht: Walther (Hamburg); Mittelgewicht: Niebner (Köln); Schwergewicht: Schönrath (Krefeld).

Ein Nachwort.

Rückblickend darf man sagen, daß sich die Bochumer Boxer ganz hervorragend geschlagen haben. Ihr Kampfsgeist, der sich beispielsweise — um nur irgend einen herauszugreifen — bei Stange's Kampf mit Europameister Dalkom von der besten Seite zeigte, erzielte, stets außerordentlichem Erfolg. Piotrowski II hätte in der Vordrunde durch frühzeitiges Fortziehen des Tempes gewinnen können, obwohl er gegen Dalkom sehr hart, ringferne Leute antrat.

Dübbers schon in der Vordrunde durch treffen. Sonst wäre er sicher im Endkampf gewesen. Eibinski bewies auch in dieser schweren Prüfung, die mit ihren Vor- und Nachschüben außerordentliche Anforderungen an physische und moralische Art an die Beteiligten stellte, daß er mit ihm stark bergauf gegangen ist. Er war technisch gut und hart, was ja auch sein f. o. Sieg in der Zwischenrunde zeigt. Im Endkampf machte er eine gute Figur. Großes Verdienst um

die Betreuung der Bochumer Boxer machte sich der jüngst nach Düsseldorf versogene, aber weiter dem W. S. R. 19 Bochum treu gebliebene Trainer Strummeier, der gleichzeitig auch Chefkonditor der westfälischen Mannschafteisterschaft war und seine Mannen ausgezeichnet steuerte. Die Kämpfe zeigten insgesamt, daß Bochum's Amateurböxer auf dem besten Wege sind, sich einen Platz in der vorderen Reihe der deutschen Klasse zu erkämpfen. Daß die Arbeit der heimischen Amateure auch verhältnismäßig anerkannt worden ist, dafür spricht allein die Tatsache, daß die deutschen Amateurböxermeisterschaften 1929 in Bochum stattfinden werden.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 8. April.

1. Rennen. 1. J. H. Tönners Peter W. (A. Stierhut), 2. Brigant, 3. Kalsbed. 12 Pferde liefen; Toto: 86, Platz: 29, 79, 81.

2. Rennen. 1. Fr. Kramers Wibassoa (Tehmann), 2. Jar, 3. Augenfranz W. 10 Pferde liefen; Toto: 42, Platz: 20, 32, 52.

3. Rennen. 1. Gelsch, 2. Wels Bernardus (Forstmann), 3. Jussus, 4. Meine Liebsche. 7 Pferde liefen; Toto: 81, Platz: 14, 16, 12.

4. Rennen. 1. Kuch und Joffes Dirigent B. (Schürmann), 2. Wadator 2, 3. Winkla D. 9 Pferde liefen; Toto: 146, Platz: 23, 13, 23.

5. Rennen. 1. W. Wilschels Petronella (Gillar), 2. Peter Worchester, 3. Winkla Rüter. 10 Pferde liefen; Toto: 50, Platz: 14, 16, 14.

6. Rennen. 1. Gebr. Wiffers Wella (Weinake), 2. Cäcilie Watis, 3. Waz. 10 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 13, 16.

7. Rennen. 1. Stall Buronias Mofie Watis (Stierhut), 2. Julian Wilsch, 3. Snottter. 7 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 18, 48, 25.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Montag, 9. April.

1. Rennen. 1. Dr. E. Wösgens Elfe Cambus (Stierhut), 2. Wilsch, 3. Kalsbed. 12 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 13, 20, 14.

2. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

3. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

4. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

5. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

6. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

7. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

8. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

9. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

10. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

11. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

12. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

13. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

14. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

15. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

16. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

17. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

18. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

19. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

20. Rennen. 1. J. Wilschels Wilsch, 2. Wilsch, 3. Wilsch. 12 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 14, 12, 17.

Auf olympischem Boden.

Berliner EC. und Athen kämpfen unentschieden.

Athen, 9. April.

Eigene Drahtung.

Auf olympischem geweihtem Boden, im Stadion zu Athen, kamen unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung die großen leichtathletischen Wettbewerbe zum Austrag, an denen zehn der besten Athleten des Berliner Sportklubs teilnahmen. Im Haupttage füllten etwa 60 000 Menschen die gewaltige Sportarena. Unter den Zuschauern bemerkte man auch den deutschen Generalstabschef. Die von dem deutschen Sportlehrer Godel trainierte griechischen Olympiakämpfer haben große Fortschritte gemacht und so mußte die Mannschaft des Berliner EC. zufrieden sein, in dem nach Punktwertung ausgetragenen Mannschaftskampf Berlin-Athen ein unentschiedenes Ergebnis vor 116:116 Punkten herauszuholen. Die große Dase fekte den Deutschen allerdings heftig zu.

Von den Griechen wurden drei Landesrekorde aufgestellt.

Im 110 Meter-Süldenlaufen, in dem Miroponlos in 16 Sekunden totos Rennen mit Trophäe machte, im 1500 Meter-Lauf von Paoris mit 4:18,4 und in der 4 mal 400 Meter-Stafel mit 3:38,6, in der Walib, Trophäe, Wiese und Schölke als Sieger einfamen. In der 4 mal 100 Meter-Stafel brauchten die gleichen Läufer des B. E. C. nicht auszulassen, um in 45 Sekunden zu siegen. Im 100 Meter-Lauf kamen Schölke und Wiese in 11 Sekunden in 11 Sekunden auf gleicher Höhe ein, Lepple wurde in 11,4 Sekunden. Im Weisprung erzielten Trophäe, Cornelius (früher „Luz“-Bochum) und Weisprung je 6,44 Meter, Lepple und der Griechische Mofakis brachten es auf 6,32 Meter. Im Speerwerfen endigte siegte Mofakis mit 58,65 Meter vor Weis mit 55,31 Meter und Kuntel mit 45,91 Meter. Diskuswerfen, Hochsprung und 1500-Meter-Lauf haben 8 Griechen in 11 Sekunden 400 Meter machten Scharapoulos und Wiese in 51,5 Sekunden totos Rennen. Im Angeltischen verlor Weis (13,36 Meter) den Griechen Karabakis (13,01) auf dem zweiten Platz. Den Wettbewerb im Stabhochsprung gewann der Grieche Karabakis mit einer Leistung von 3,60 Meter vor Weis mit 3,50 Meter.

Im 110 Meter-Süldenlaufen, in dem Miroponlos in 16 Sekunden totos Rennen mit Trophäe machte, im 1500 Meter-Lauf von Paoris mit 4:18,4 und in der 4 mal 400 Meter-Stafel mit 3:38,6, in der Walib, Trophäe, Wiese und Schölke als Sieger einfamen. In der 4 mal 100 Meter-Stafel brauchten die gleichen Läufer des B. E. C. nicht auszulassen, um in 45 Sekunden zu siegen. Im 100 Meter-Lauf kamen Schölke und Wiese in 11 Sekunden in 11 Sekunden auf gleicher Höhe ein, Lepple wurde in 11,4 Sekunden. Im Weisprung erzielten Trophäe, Cornelius (früher „Luz“-Bochum) und Weisprung je 6,44 Meter, Lepple und der Griechische Mofakis brachten es auf 6,32 Meter. Im Speerwerfen endigte siegte Mofakis mit 58,65 Meter vor Weis mit 55,31 Meter und Kuntel mit 45,91 Meter. Diskuswerfen, Hochsprung und 1500-Meter-Lauf haben 8 Griechen in 11 Sekunden 400 Meter machten Scharapoulos und Wiese in 51,5 Sekunden totos Rennen. Im Angeltischen verlor Weis (13,36 Meter) den Griechen Karabakis (13,01) auf dem zweiten Platz. Den Wettbewerb im Stabhochsprung gewann der Grieche Karabakis mit einer Leistung von 3,60 Meter vor Weis mit 3,50 Meter.

Im 110 Meter-Süldenlaufen, in dem Miroponlos in 16 Sekunden totos Rennen mit Trophäe machte, im 1500 Meter-Lauf von Paoris mit 4:18,4 und in der 4 mal 400 Meter-Stafel mit 3:38,6, in der Walib, Trophäe, Wiese und Schölke als Sieger einfamen. In der 4 mal 100 Meter-Stafel brauchten die gleichen Läufer des B. E. C. nicht auszulassen, um in 45 Sekunden zu siegen. Im 100 Meter-Lauf kamen Schölke und Wiese in 11 Sekunden in 11 Sekunden auf gleicher Höhe ein, Lepple wurde in 11,4 Sekunden. Im Weisprung erzielten Trophäe, Cornelius (früher „Luz“-Bochum) und Weisprung je 6,44 Meter, Lepple und der Griechische Mofakis brachten es auf 6,32 Meter. Im Speerwerfen endigte siegte Mofakis mit 58,65 Meter vor Weis mit 55,31 Meter und Kuntel mit 45,91 Meter. Diskuswerfen, Hochsprung und 1500-Meter-Lauf haben 8 Griechen in 11 Sekunden 400 Meter machten Scharapoulos und Wiese in 51,5 Sekunden totos Rennen. Im Angeltischen verlor Weis (13,36 Meter) den Griechen Karabakis (13,01) auf dem zweiten Platz. Den Wettbewerb im Stabhochsprung gewann der Grieche Karabakis mit einer Leistung von 3,60 Meter vor Weis mit 3,50 Meter.

Im 110 Meter-Süldenlaufen, in dem Miroponlos in

in-
TEN
ffenen
iller!

beginne ich wie in jedem Jahr
auch diesmal mit einem großen

Stens. Schwanen-
Drogerie **A. Feuer-**
stein, Gerthei-
Drogerie **Rietkötter.**

.....

an der Kirche

Carl Rohlmann

**Fernruf 828
Kottumstraße 4**

